

1_Klasse und Unterricht

10 Pädagogik

11 Herausforderungen im Lehrberuf

12 Zusammenarbeit mit Eltern

13 Sonderpädagogische Massnahmen, Begabungs- und
Begabtenförderung

10 Pädagogik

Beachten Sie auch die folgenden Kurse zu diesem Thema:

- 111_Kompetent wirken und überzeugend auftreten
- 1305_Das integrative Schulmodell: Chancen, Herausforderungen und Grenzen
- 2006_Märchenzeit im Wald
- 2123_Humorvoll und motivierend unterrichten
- 4004_Klassenzimmer Natur
- 4007_Umweltbildung im Wald
- 4312_Eine Reise um die Welt in 90 Minuten?
- 4501_Mobbing erkennen und handeln
- 5008_Style & Color – zu jedem Körper die passenden Formen
- 5215_Schattentheater
- 7004_Aufstehen bitte – Aktivierungspausen im Schulzimmer für Körper und Gehirn

1000_AUFTRITT imPuls

«Ich habe mit Theater nichts am Hut – oder doch?»



Zielpublikum:

- Lehrpersonen aller Volksschulstufen
- Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik
- Schulleitende und Schulbehörden

Ziele:

- Methoden des Theaters als ganzheitliche und innovative Unterstützung beim (über-)fachlichen Kompetenzerwerb kennenlernen und ausprobieren
- Fachdidaktische Hintergründe der Theaterpädagogik erfahren
- Formen des Theaters als fachdidaktischen und persönlichen Gewinn erkennen

Inhalt:

... wozu? Theater und theaterpädagogische Elemente fördern Kompetenzen, die wir heute vermehrt brauchen, um uns den vielfältigen Anforderungen der Gesellschaft stellen zu können: soziale und emotionale Intelligenz, Kreativität, Empathie, selbstständiges Denken, Selbstvertrauen, konfliktlösendes Verhalten, Durchsetzungsvermögen, Teamgeist, Beziehungsfähigkeit, Auftrittskompetenz, ...

Eine kurze szenische Darbietung von Studierenden der PHSG stimmt in den Nachmittag ein und bietet die Grundlage des darauf bezogenen imPuls-Referates.

... wie? Theaterpädagogische Formen bieten die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte über spielerisch-forschendes Tun anzueignen. Schon Pestalozzi forderte Bildung nicht nur für den Kopf, sondern genauso für Hand und Herz. *Nach dem Referat finden sieben Workshops statt, in denen Herangehensweisen und theaterpädagogische Methoden vermittelt werden. Ein gemeinsamer Transfer rundet den Nachmittag ab.*

Referat:

«Mach doch keine Szene!» – Chancen und Möglichkeiten der Theaterpädagogik für die Arbeit an überfachlichen Kompetenzen – Kristin Ludin & Björn Reifler, Dozenten PHSG

Workshops

1000.1 Theater – ein fachdidaktisches Mittel für den regulären Unterricht	Kristin Ludin, PHSG	1 2 3
1000.2 Standbilder & Co – reduzierte Theaterformen für den lebendigen Unterricht	Petra Cambrosio, PHTG	1 2 3
1000.3 Improvisationskompetenz – Persönlichkeitsbildung für Lehrperson, Schüler und Schülerinnen	Claudia Ehrenzeller, Tiltanic	1 2 3
1000.4 Forumtheater – Sozialkompetenz spielerisch erwerben	Björn Reifler, PHSG	2 3
1000.5 Mehrsprachiges Lesetheater – Leseflüssigkeit sprachübergreifend fördern	Seraina Paul, PHSG	2 3
1000.6 Figuren- und Tischtheater – Identifikation durch das Spiel mit Objekten	Matteo Schenardi, PHSZ	1 2
1000.7 Auftrittskompetenz – Resilienzstärkung durch bewussten Umgang mit Körper und Stimme	Stéphanie Oertli, PHSG	1 2 3

Ort Rorschach, PHSG
Dauer ½ Tag
Datum Mi, 2. November (13.30 – 17.30 Uhr)

Anmeldung

Anmeldeschluss ist der Freitag, 16. September 2022. Bitte melden Sie sich für einen Workshop an. Die Anmeldung gilt auch für die Teilnahme am Referat. Schulbehörden melden sich bitte per Mail an wbs@sg.ch an.

NEU 1001_Impulsnachmittag Achtsamkeitstechniken

im Schulalltag

Ein Korb voller Ideen

Ziele	Die Teilnehmenden sind fähig, <ul style="list-style-type: none">– sich Erfahrungen im Bereich Meditation anzueignen oder diese zu vertiefen.– erlernte Übungen im Bereich Meditation im Schulalltag zu integrieren.– Achtsamkeit in der Schulhauskultur zu entdecken.
Inhalt	Sie probieren diverse Achtsamkeitstechniken aus und erhalten einen Korb voller Ideen. Diese können im persönlichen Umfeld oder im Schulalltag integriert werden. Durch Selbsterfahrung erleben Sie die beruhigende Wirkung der Meditation. Wir beleuchten die Schulhauskultur im Bereich der Achtsamkeit. Es wird an realen Beispielen veranschaulicht, wie Sie als Gesamtschule mit diesem Thema unterwegs sein können.
Leitung	Franziska Schöbi, Kunsttherapeutin, TTG-Lehrperson
Orte	St. Gallen, Schulhaus Schönenwegen
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 19. Januar (14.00 – 17.00 Uhr)



NEU 1002_Escape-Spiele im Unterricht

Verwandeln Sie Ihr Klassenzimmer in einen Escape-Room!

Ziele	Sie können Rätsel-, Knobel- und Querdenkeraufgaben nach dem Room-Escape-Prinzip für Ihren Unterricht entwickeln. Sie kennen den Aufbau und die Struktur von Escape-Spielen und wissen, wie Sie als Lehrperson alleine, im Team oder gemeinsam mit Ihrer Klasse solche Spiele herstellen können.
Inhalt	Sie erleben aktiv, wie im Team durch kritisches und kreatives Denken eine Abfolge herausfordernder Rätsel und Aufgaben nach dem Room-Escape-Prinzip gelöst werden kann. Sie erhalten Hintergrundwissen und praxisnahe Informationen zum Aufbau solcher Spiele und zur Entwicklung einzelner Rätsel. Unter Anleitung entwerfen Sie danach Ihr erstes eigenes Spiel zu einem Unterrichtsthema Ihrer Wahl oder Sie erweitern Ihr Rätselrepertoire durch weitere knifflige Rätsel.
Leitung	Jacqueline Germann
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 5. Februar (9.00 – 16.30 Uhr)
Hinweise	Teilnehmende bringen zur Spielentwicklung vorzugsweise den eigenen Laptop mit. Optional: Eine fixfertige EscapeBox kann für Fr. 159.– (abzüglich 10 % Kursrabatt) direkt am Kurs gekauft und mitgenommen werden (bar, Rechnung, Twint).



1003_Motivierte Lernende – die fünf Säulen der Motivation

Wirkungsvoll agieren bei Motivations- und Lernstörungen

Ziele	Die Kursteilnehmenden verstehen es, Lernende in ihrer motivationalen Kompetenzentwicklung zu fördern. Zudem kennen sie mögliche Ursachen, die zu verschiedenen Lern- und Motivationsstörungen führen, und verstehen es, bei Bedarf erfolgreich zu agieren.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Sie lernen innovative Unterrichtsmethoden kennen, welche die intrinsische Motivation und ein positives Lernverhalten fördern.– Durch wirkungsvolles pädagogisches Begleiten können Sie bei Lernenden Motivationsprozesse fördern und Motivationsstörungen vorbeugen.– Musik- und Bewegungsimpulse zur Förderung der extrinsischen Motivation und Aktivierung des Gehirns– Achtsamkeitsübungen für mehr Präsenz und Selbstwahrnehmung– Fallbesprechungen bieten den direkten Bezug zu schwierigen Unterrichtssituationen und zum Umgang mit Lernenden, die Motivations- und Lernstörungen aufweisen.
Leitung	Monica Frei, Schulische Heilpädagogin, systemisches Coaching, Musik- und Bewegungspädagogin
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Sa, 26. Februar (8.30 – 12.00 Uhr)
Hinweis	Materialkosten von Fr. 10.– sind vor Ort bar zu bezahlen.



1004_Traumapädagogik 1, Grundkurs

Seelische Verletzungen und ihre Auswirkungen auf die Schule

Ziele	Sie wissen, was ein Trauma ist, und erkennen traumatische Reaktionen eines Kindes im Schulalltag. Sie können Strategien anwenden, die die Schule zu einem sicheren Ort werden lassen. Sie erkennen die Bedeutung einer guten Beziehungsgestaltung im Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern und deren Eltern.
Inhalt	Sie erhalten eine theoretische Einführung über das Entstehen von Traumata und traumatischen Reaktionen und lernen das Konzept von Übertragung/Gegenübertragung kennen. Dieses Wissen hilft, Retraumatisierungen im Schulzimmer zu vermeiden. Sie lernen einfache Werkzeuge für den Umgang mit Traumata kennen, wie Stabilisierungstechniken, Achtsamkeitsübungen, Imaginationsreisen etc.
Leitung	Ruth Monstein, Coach, Fachberatung Psychotraumatologie, Primarlehrperson
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 19. März (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Eigene Fallbeispiele und Fragen aus dem Schulalltag können mitgebracht werden.



1

1005_Traumapädagogik 2, Folgekurs

Sicherheit gewinnen im Umgang mit traumatisierten Schulkindern

Ziele	– Erkennen der Übertragungssphänomene und lernen, sie als Arbeitsinstrument zu nutzen – Entspannter Umgang mit auffälligen Schülerinnen und Schülern in belastenden Situationen – Deeskalierende, integrative Sprache erlernen
Inhalt	Die Teilnehmenden lernen anhand von Beispielen aus ihrer Klasse, traumatisierte Kinder zu erkennen. Es werden resilienzfördernde Methoden vermittelt wie auch das Wissen über den Wert einer positiven Beziehungsgestaltung mit den Kindern und ihren Eltern. Wir diskutieren Wege und Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung im Schulalltag.
Leitung	Ruth Monstein, Coach, Fachberatung Psychotraumatologie, Primarlehrperson
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 5. November (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Voraussetzung ist der Besuch des Kurses «Traumapädagogik 1, Grundkurs».



1006_Radikalismus und gewalttätiger Extremismus – ein Überblick

Ziele	– Sie kennen die FAREX und wissen, an wen Sie sich bei Fragen rund um die Themen Extremismus und Radikalisierung wenden können. – Sie kennen die wichtigsten Merkmale eines Radikalisierungsprozesses. – Sie kennen die wichtigsten Früherkennungsmerkmale und sind sich der Bedeutung der Früherkennung im Bereich Radikalisierung bewusst – Sie erhalten Antworten auf Ihre Fragen in diesem Themenkreis und können sich mit anderen Fachpersonen austauschen.
Inhalt	2019 wurde im Kanton St.Gallen die FAREX (Fach- und Anlaufstelle Radikalisierung und Extremismus) gegründet und bei der KIG (Kriseninterventionsgruppe des Schulpsychologischen Dienstes) angesiedelt. In diesem Online-Kurs erhalten Sie Informationen über die FAREX und ihre Arbeitsweise sowie inhaltliche Inputs rund um die Themen Radikalisierung und Extremismus. Es besteht die Möglichkeit, Fragen und Erfahrungen auszutauschen. Ergänzt werden diese Ausführungen durch einen kurzen Input des Jugenddienstes der Kantonspolizei St.Gallen, welcher ebenfalls für Fragen zur Verfügung steht.
Leitung	Clemens Allenspach und Esther Luder, FAREX Andreas Brühlmann, Leiter Jugendpolizei des Kantons St. Gallen
Ort	Online
Dauer	2 Std.
Datum	Mi, 30. März (14.00 – 16.00 Uhr)



1007_Einführung in die ziel- und lösungsorientierte Lernberatung

Ziele	Die Teilnehmenden lernen den Ablauf einer ziel- und lösungsorientierten Lernberatung und deren Interventionsmöglichkeiten kennen. Sie kennen den lösungsorientierten Ansatz und entwickeln ihre beraterischen Kompetenzen weiter.
Inhalt	Der Kurs vermittelt die Grundlagen der Systemtheorie sowie des ziel- und lösungsorientierten Ansatzes von Steve De Shazer. Die Teilnehmenden lernen die ziel- und lösungsorientierte Gesprächsführung kennen und sind in der Lage, ein Lerngespräch durchzuführen. Dazu erhalten sie die nötigen Hilfsmittel für die Umsetzung in der Praxis.
Leitung	Nicole Harzenmoser, Supervisorin, Coach, Organisationsberaterin bso
Ort	Gossau
Dauer	1 Tag
Datum	Mo, 11. April (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Mitnehmen: Bequeme Kleidung, Trinkflasche, wer will, nimmt die eigene Yogamatte mit (sind aber im Studio vorhanden).



NEU 1008_Lernstrategien – weniger ist mehr!

Ziele	Nach dem Kurs kennen Sie die grössten Hindernisse bei der Vermittlung von Lernstrategien und wissen, wie Sie neue Lernmethoden schmackhaft machen können, damit die Lernenden diese annehmen und dauerhaft in ihr Repertoire aufnehmen – ganz nach dem Prinzip «Weniger ist mehr!».
Inhalt	Die Teilnehmenden lernen <ul style="list-style-type: none">– Hindernisse bei der Vermittlung von Lernstrategien kennen.– typische Vorbehalte von Schülerinnen und Schülern und was hinter diesen Aussagen steckt.– wie sie als Lehrpersonen diesen Vorbehalten entgegenwirken können.– Erfolgsprinzipien bei der Vermittlung von Lernstrategien.– wie unser Gehirn funktioniert – kindgerecht erklärt.– hilfreiche Stützstrategien.– Lernstrategien – ein kleiner Werkzeugkoffer.– passende Filmsequenzen für die Schule und den Elternabend zu nutzen.– welches Vorgehen die Automatisierung von Fertigkeiten unterstützt.– den Transfer in die eigene Praxis.
Leitung	Cornelia Freuler, Lerncoach
Ort	St. Margrethen
Dauer	1 Tag
Datum	Di, 12. April (8.30 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)



1009_Stadt St. Gallen auf dem Spielweg entdecken und erleben

Spiele und Ideen für den Unterricht und Pausenplatz

Ziele	Erkennen, wie der Spielweg mit seinen Spielideen für den Schulalltag genutzt werden kann. Erkennen, welche Spielformen für den Pausenplatz genutzt werden können.
Inhalt	Die Teilnehmenden können Spiele mit wenig oder keinem Material im Schulalltag einsetzen. Die Teilnehmenden lernen den Spielweg St.Gallen kennen (Abgabe einer Karte). Wie kann ich ihn mit der Klasse nutzen oder die Spielideen im Unterricht einsetzen? Es wird aufgezeigt, welchen Wert das Spielen im Freien hat. Welche Kompetenzen können Kinder beim Spielen (im Freien) erlernen? Wie kann der Spielweg im Zyklus 2 «Thema Stadt St.Gallen» eingebaut werden? Wie könnte ein Ausflug oder eine Schulreise auf dem Spielweg durchgeführt werden?



▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einen Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Januar (Kurse bis April), 28. Februar (Kurse bis Juni), 30. April (Kurse bis September) und 30. Juni (Kurse bis Ende Jahr). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt. Die Einladungen zum Kurs erfolgen in der Regel elektronisch.

Leitung Andreas Rimle, Spielpädagoge und Oberstufenlehrperson
 Ort St. Gallen, Spielweg Stadtpark
 Dauer ½ Tag
 Datum Mi, 11. Mai (13.30 – 16.30 Uhr)
 Hinweis Dem Wetter entsprechende Kleidung.

1010_Starke und glückliche Kinder (und Lehrpersonen) braucht die Welt!

Auf der Basis der Positiven Psychologie/Positiven Pädagogik

Ziele Die Teilnehmenden
 – wissen, womit sich die Positive Psychologie bzw. Positive Pädagogik befasst, und erhalten Erkenntnisse aus der Forschung.
 – erhalten eine Sammlung von Interventionen aus der Positiven Psychologie, welche mit der ganzen Klasse durchgeführt werden können.

Inhalt Was macht das Leben lebenswert? Wie werden Glück und das «gute Leben» definiert? Mit diesen Themen befasst sich die Positive Psychologie. Erkenntnisse und Konzepte daraus strahlen immer mehr in die Bildung und Pädagogik aus.
 Wie können Persönlichkeit und Lernfreude der Kinder gestärkt werden? Wann erleben sie Selbstwirksamkeit? Wie bleiben sie gesund in Körper, Geist und Seele?
 In diesem Kurs erhalten Sie eine Sammlung von Klasseninterventionen. Dadurch fördern Sie das Wohlbefinden in der Klasse. Dies führt wiederum zu einer Verminderung von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern.

Leitung Anita Allenspach, Schulleiterin, CAS Positive Psychologie
 Ort Gossau
 Dauer 2 x 1 Tag
 Daten Sa, 14. Mai und 11. Juni (jeweils 9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)



1

1011_Sprache in Bewegung: Singen, summen, sagen

Ziele Bewegen, wahrnehmen, singen und sprechen im Schulalltag spielerisch fördern

Inhalt Atmen, Singen, Aufblühen, Sagen und Sichertwickeln bilden den Ausgangspunkt einer Sprache mit Herz, Hand und Fuss. Innen wie aussen benötigen Kinder dazu Raum. In vielfältigen Praxisideen, bewegten Liedern, Stille, Atem und Spiel wird der Kurs zu einer Entdeckungsreise in den inneren Sing-, Lern- und Sprachraum. Was haben das Zwerchfell, die Thymusdrüse und der Beckenboden damit zu tun? Im Vordergrund steht ein anregender und praxisbezogener Fachaustausch.

Leitung Fredrik Vahle, Prof. Dr., Sprachwissenschaftler und Liedermacher
 Linard Bardill, Liedermacher
 Ort Rorschacherberg
 Dauer 1 Tag
 Datum Sa, 22. Oktober (9.00 – 17.00 Uhr)



1012_Gehirngerechtes Lernen und Lehren – der Weg zum Lernerfolg

Ziele Gehirngerechte Lehr- und Lernmethoden werden von der Lehrperson und den Schülerinnen und Schülern erfolgreich angewendet. Die Lernenden reflektieren ihr Lernverhalten. Schülerinnen und Schüler mit Lernstörungen werden von der Lehrperson kompetent unterstützt.

Inhalt – Neuste Erkenntnisse aus der Hirnforschung werden vermittelt sowie deren praktische Anwendung im Unterricht erarbeitet.
 – Wie gehirngerecht erklärt, effizient geübt und richtig repetiert wird, sind zentrale Aspekte des erfolgreichen Lernens.
 – Wie wird kompetent agiert bei Motivations-, Angst- oder Lernstörungen.
 – Musik und Bewegungssequenzen zur Förderung der Zusammenarbeit beider Gehirnhälften werden trainiert.

Leitung Monica Frei, Schulische Heilpädagogin, systemisches Coaching, Musik- und Bewegungspädagogin
 Ort St. Gallen
 Dauer 2 x ½ Tag
 Daten Sa, 5. und 12. November (jeweils 8.30 – 12.00 Uhr)
 Hinweis Materialkosten von Fr. 15.– sind vor Ort bar zu bezahlen.



1013_Theater im Unterricht

Ziele	Sie können Spiele aus der Theaterpädagogik, die den Unterricht auflockern, die Sinne schärfen, das Gruppengefühl stärken und die Konzentration fördern, im Schulalltag einsetzen. Sie nutzen die Theaterpädagogik, um Lerninhalte interaktiv den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln. Sie lernen die Grundregeln des Anleitens von Spielsituationen kennen, sodass das Theater-spielen mit Ihrer Klasse gelingen kann.
Inhalt	Sie lernen Spiele aus der Theaterpädagogik kennen und erhalten eine Zusammenstellung geeigneter Spiele für jede Stufe. Aus verschiedenen Fächern werden Sie Lerninhalte herauspicken und diese in Spielsituationen umwandeln. So wird der Lernstoff im Handeln erarbeitet oder durch das Spiel vertieft.
Leitung	Kristin Ludin, Dozentin PHSG
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	2 × ½ Tag
Daten	Mi, 9. und 16. November (jeweils 13.30 – 16.30 Uhr)

1014_Musical – ein Projekt mit mehreren Disziplinen

Ziele	Sie erkennen das Potenzial und die Spezifität des Genres Musical sowie seiner Teilbereiche und können diese für ein Klassen- oder Schulhausprojekt nutzen.
Inhalt	Sie lernen in einem ersten, gemeinsamen Block Grundlagen des Musicals als spezifische Theaterform kennen. Dabei stehen das Kennenlernen einer Umsetzungsidee und die Erweiterung der eigenen Spiel-, Gesangs- und Bewegungskompetenz innerhalb des Genres Musical im Zentrum. Weiter erfahren Sie Möglichkeiten und Herangehensweisen von Musicalprojekten mit Kindern und/oder Jugendlichen. Diese können der Vorbereitung auf ein Projekt mit der eigenen Klasse dienen. Der zweite Teil des Kurses beinhaltet ein persönliches Coaching zum eigenen Musicalprojekt Ihrer Klasse.
Leitung	Björn Reifler, Dozent PHSG Stéphanie Oertli, Dozentin PHSG
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 19. November (10.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Die Kursleitungen stehen für nachfolgende Beratungen zur Verfügung. Die Kosten von Fr. 200.–/Stunde müssen durch die Teilnehmenden selber getragen werden.

NEU 1015_Gesprächskommode

Standort- und Coachinggespräche mit jungen Kindern

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen die Methode der Gesprächskommode zur Durchführung von Standort- und Coachinggesprächen mit dem jungen Kind kennen. – erlangen theoretisches Wissen zu Anerkennung, Selbstwirksamkeit sowie zum Fähigkeits-selbstkonzept als Basis der Gesprächsführung. – erleben praktische Übungen, die zum Gelingen eines Lerngesprächs beitragen. – vertiefen ihr Wissen im Bereich «Fragen stellen».
Inhalt	Wie gelingt ein Standortgespräch mit Beteiligung des jungen Kindes? Welches sind die wirksamen Faktoren für eine gelingende Kommunikation im Standortgespräch? Gibt es bestimmte Fragen, die das junge Kind ansprechen und zum Erzählen über das eigene Lernen und die eigenen Bedürfnisse anregen? Am Beispiel der Gesprächskommode zeigen wir eine Möglichkeit, wie das Kind am Standortgespräch partizipieren kann. Das Kind gestaltet das Gespräch aktiv mit, die Eltern erhalten einen umfassenden Einblick in den Schul- und Kindergartenalltag. Sie als Lehrperson führen ein klar strukturiertes und partizipatives Standortgespräch. Die Gesprächskommode ist nach den ICF-Kriterien konzipiert und Lehrplan-Volksschule-kompatibel. Die Arbeit mit diesem Instrument fokussiert drei Kernelemente: Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Fähigkeits-selbstkonzept.
Leitung	Susanne Bernet Martina Weber
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Sa, 19. März (8.30 – 11.30 Uhr)

NEU 1016_Märchen erzählen in moderner Zeit

Vom Wert von Märchen für Kinder im digitalen Zeitalter

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Ein vertieftes Verständnis über Märchen und deren Wert für die Entwicklung der Kinder gewinnen– Sich mit verschiedenen Themen rund um Märchen und Märchenerzählen auseinandersetzen– Möglichkeiten zum spannenden, lebendigen Erzählen von Märchen kennenlernen– Ideen für die Vertiefung von Märchen entwickeln	1
Inhalt	Warum Kindern heute noch Märchen erzählen? Dieses und weitere, auch kontrovers diskutierte Themen rund ums Märchenerzählen werden behandelt, so zum Beispiel Rollenbilder (warum Prinzessinnen keineswegs nur schlafen?), Gewalt im Märchen (warum ist «Kopf ab» manchmal nicht so schlimm?) oder der Tod («...wo sie doch nicht gestorben sind.»). Weiter wird erarbeitet, was geheimnisvolle Märchen bewirken können, wie wichtig Fantasie, Schönheit und Poesie sind und was Liebe und Lebensweisheit zur Entwicklung von Menschen beitragen können. In mehreren Übungen werden verschiedene Möglichkeiten und Mittel ausprobiert, um Märchen lebendig und spannend erzählen und vertiefen zu können. Denn «Märchenstunden sind die höchste Form des Unterrichts» (Gerald Hüther, Neurobiologe).	
Leitung	Kurt Fröhlich	
Orte	Gossau	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 19. März (8.30 – 12.00 / 14.00 – 16.30 Uhr)	

1017_Theater und Aufführungen im Zyklus 1

Ziele	Die Teilnehmenden lernen viele Elemente zur Gestaltung einer spannenden Aufführung kennen. Vieles kann direkt eins zu eins umgesetzt werden.	1
Inhalt	Die Teilnehmenden erhalten Ideen und Tipps zum Aufbau und zur Durchführung eines Theaters. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Kindern geholfen werden kann, eine Rolle theatralisch darzustellen oder zu gestalten (Lieder, Spiele, ...). Gestaltungsbeispiele, welche die Grundlage für Kulissen, Requisiten, Kostüme und Spezialeffekte bieten, werden besprochen und weiterentwickelt.	
Leitung	Monika Kosumi	
Ort	Widnau, Schulhaus Schlatt	
Dauer	2 Tage	
Daten	Mo/Di, 11./12. April (jeweils 9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.30 Uhr)	

NEU 1018_Ich bin kostbar! Kinder für das (Zusammen-)Leben stärken

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl stärken und entsprechende Übungen im Unterricht einsetzen können– Mithilfe des Gelernten den Zusammenhalt in der Klasse stärken und eine förderliche Lernumgebung schaffen können– Durch den wiederkehrenden Einsatz von präventiven Übungen langfristig eine Reduktion von Stress und Gewalt unter Kindern erreichen– Sich der Chancen des pädagogischen Handelns durch neurowissenschaftliche und entwicklungspsychologische Erkenntnisse (erneut) bewusst werden– Wissen, wie Kinder mit schwierigen Aufwuchsbedingungen gestärkt werden können	1
Inhalt	Kinder mit einem guten Selbstwertgefühl gehen zuversichtlich durch das Leben, wissen sich zu behaupten, achten auf ihre Gefühle und zeigen zudem Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft. Zur Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls können Lehrpersonen massgeblich beitragen. Eine Mischung aus praktischen Übungen und Einblicken in neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie die Auseinandersetzung mit einer präventiven pädagogischen Grundhaltung erwarten die Teilnehmenden. Sie erfahren, was Kinder schützt und stärkt, und erhalten praktische Unterrichtsideen, von denen die gesamte Klasse profitieren kann.	SH Log SL
Leitung	Anna Mähr, Fachmitarbeiterin Weiterbildung und Prävention Lea Stalder, Leiterin Abteilungsgruppe Kinderschutzzentrum	
Ort	St. Gallen, Kinderschutzzentrum	
Dauer	2 Tage	
Daten	Fr/Sa, 22./23. April (jeweils 9.00 – 17.00 Uhr)	

NEU 1019_SOR-TIER-EN

Visuelle Wahrnehmung in der Schuleingangsstufe

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen theoretische Hintergründe zur visuellen Wahrnehmungsentwicklung kennen. – erhalten Ideen, Spiele und Fördermöglichkeiten für den praktischen Einsatz im Schulalltag. – haben die Möglichkeit, Fördermaterial zu erproben und herzustellen.
Inhalt	Was ist visuelle Wahrnehmung? Die theoretischen Grundlagen werden mit spezifischer Förderung im Kindergarten- und Schulalltag verknüpft. Konkrete Fördermöglichkeiten werden kennengelernt und passende Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Ideen, Spiele und Material zur visuellen Wahrnehmungsförderung werden gezeigt, erprobt und hergestellt, damit diese bei der täglichen Arbeit mit den Kindern direkt eingesetzt werden können.
Leitung	Denise Heinzmann Andrea Benzoni
Ort	Eschenbach
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 7. Mai (9.00 – 16.00 Uhr)

1

SH

1020_Alte Spiele neu entdecken

Ziele	Wir sprengen die Grenzen der vorgegebenen Spielregeln und erfinden neue Spielmöglichkeiten mit gezielter Förderung verschiedener Kompetenzen. Mit unseren Ideen setzen wir ein Zeichen gegen den Überfluss an Spielen.
Inhalt	Viele Regelspiele stehen unberührt im Gestell des Kindergartens. Mit neuen Ideen und allenfalls wenig Zusatzmaterial machen wir solche Spiele wieder attraktiv. Unsere Kompetenz im Bereich der Kreativität und Fantasie ist in diesem Kurs gefordert. Die Kursleitung stellt Spiele mit neuen Spielmöglichkeiten vor (Würfelmosaik, Mengendomino, Farbenkarussell ...). Wir erfinden neue Varianten zu verschiedenen Regelspielen aus eurem Kindergarten. Zudem entdecken wir den Reiz altbekannter Spiele wie Jassen, Fadenspiele und anderen wieder. Der Lehrplan der Volksschule ist immer wieder unser Begleiter.
Leitung	Beatrice Stadler-Rechsteiner, Kindergartenlehrperson
Ort	Wil
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 10. September (9.00 – 16.00 Uhr)
Hinweise	Schwerpunkt Kindergarten und 1. Klasse. Es besteht die Möglichkeit, am Kurs einen DataStick mit allen Vorlagen und fertigen Mustern des Würfelmosaiks für Fr. 20.– zu kaufen.

1

NEU 1021_Schachteltheater

Spass am Märchenspielen in einfachster Form

Ziele	Die Teilnehmenden erfahren, – wie Kinder mit Märchen zum Spiel geführt werden können. – wie sie lebendiges und freies Sprechen fördern. – welche Abmachungen getroffen und eingehalten werden müssen. Sie erleben Spielfreude und entwickeln ihre Fantasie weiter.
Inhalt	Rasch aufgebaut, ist das Schachteltheater einfach zu handhaben und bietet der Fantasie grössten Spielraum. Ausgehend von einem Märchen, wird im Kurs aufgezeigt, wie Kinder damit zum ersten Theaterspielen geführt werden können und wie die Lehrperson diesen Prozess unterstützen und begleiten kann. Das Schachteltheater ist ein wunderbares Mittel der Sprach- und Kreativitätsförderung in sozialem Kontext.
Leitung	Kurt Fröhlich
Ort	Herisau
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 21. September (14.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Vorkenntnisse oder Spielerfahrungen sind nicht nötig.

1

NEU 1022_Regenbogenland, Zaubermaus und Schmetterlingstanz

Meditation, Fantasiereisen und mentales Wirken mit Kindern

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen Methoden und Techniken in der praktischen Anwendung kennen, wie sie mit mentalem Wirken, Meditation und Fantasiereisen ihren Unterricht bereichern und gestalten können.– erkennen, wie sie liebevoll die Ressourcen der Kinder stärken und deren Persönlichkeit optimal weiterentwickeln und unterstützen können.– erfahren und erleben die Sensflow® Mentaltechnik. Sie gewinnen somit ein zusätzliches Tool für mehr Bewusstsein, Leichtigkeit und Glücksmomente im Klassenzimmer.	1 SH Log
Inhalt	In diesem Kurs schliessen wir die äusseren Augen und tauchen in die innere Welt ein. Die Lehrpersonen erfahren, wie sie die Kinder auf diesem Weg wundervoll begleiten können. Anhand von konkreten Meditationen, Atemübungen und mentalen Sequenzen erleben die Teilnehmenden, wie die Kinder mit ihrem Unterbewusstsein federleicht in Kontakt treten können. Für Kinder ist dieser Moment wie Zauberei. Mit der eigenen Vorstellungskraft können sie fantasievolle Reisen in ihrem Inneren erleben und wahrnehmen. Die Lehrpersonen bekommen Tools in die Hand, um Settings im Schulalltag einzuplanen; diese fördern die Konzentration, regulieren positiv die Emotionen der Kinder, entspannen die Klassenatmosphäre, schulen die Körperwahrnehmungen und lassen friedliche Momente der Ruhe einkehren.	
Leitung	Gabriela John, Kindergartenlehrperson, Kinderyoga-Lehrerin, Hypno-Sense-Coach®	
Ort	Grabs	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 5. November (9.00 – 16.00 Uhr)	
Hinweis	Mitnehmen: Schreibmaterial	

1023_Kinder rundum im Flow

Ziele	Die Teilnehmenden können geplante wie auch flexible Yogasequenzen in den Unterricht einfließen lassen. Sie üben sich in Asanas, Pranayama (Atemübungen), Meditation und gehen dem Wunsch nach, Kinder in den Flow (Grundzustand) zu bringen.	1 SH
Inhalt	In Kombination von Kinderyoga und mentalem Wirken lassen wir in diesem Kurs die Sinne fließen. Anhand von konkreten Stundenbildern üben wir uns im Kinderyoga-Flow und erlernen, wie wir kleine Übungsabfolgen in den Unterrichtsalltag einfließen lassen können. Die Teilnehmenden bekommen Anregungen darüber, wie, was und warum Kinder wahrnehmen und was sie uns damit spiegeln. Die Lehrpersonen bekommen Impulse für kleine Sequenzen von Pranayama und erleben kurze Meditationsübungen und Fantasiereisen, die sie 1:1 im Klassenzimmer umsetzen können. Sie lernen, wie man im Unterricht mit den Kindern zusammen Energie tanken kann und wie die Kinder somit in den Flowzustand kommen. Mit diesen Übungen wird Stress im Klassenzimmer vermieden, und es kehrt eine bewegte Ruhe in den Kindergarten-/Schulalltag ein.	
Leitung	Gabriela John, Kindergartenlehrperson, Kinderyoga-Lehrerin, Hypno-Sense-Coach®	
Ort	Sevelen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 12. November (9.00 – 16.00 Uhr)	
Hinweis	Mitnehmen: Bequeme Kleidung, Trinkflasche (Yogamatten sind im Studio vorhanden).	

1024_Geburtstagsfeiern im Kindergarten

Ziele	Die Lehrpersonen können gesellschaftliche Tendenzen und Rahmenbedingungen, die den Kindergartenalltag und somit die Geburtstagsfeier im Kindergarten beeinflussen, verstehen, auffangen oder ausgleichen.	1 KG
Inhalt	– Eigenen Bedürfnissen nachspüren und reflektieren – Rituale und Erlebnisformen zur Umsetzung im Kindergarten praxisnah hören und erleben – Neue, eher unkonventionelle Geburtstagsrituale für den Kindergarten kennenlernen – Ideen zu Liedern, Znüni, Spielen, Wünschen und Geschenken erhalten und austauschen	
Leitung	Beatrice Stadler-Rechsteiner, Kindergartenlehrperson	
Ort	Wil	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 14. Mai (9.00 – 16.00 Uhr)	

NEU 1025_Kindergärtner:in

Spielerisch lernen in einer vertrauensvollen Umgebung

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– wissen, was es braucht, um eine vertrauensvolle Atmosphäre im Kindergarten zu schaffen.– wissen, wie die Kinder spielerisch zum Lernen angeregt werden.– setzen sich mit der eigenen Haltung zum spielenden Lernen auseinander und erhalten Anregungen und praktische Ideen rund ums Kindergartenjahr.	1 KG
Inhalt	Bekanntlich wachsen die Pflanzen nicht schneller, wenn wir an ihnen ziehen. Genauso verhält es sich beim Lernen der Kinder. Wie schaffe ich es als Lehrperson, die Kinder in einer vertrauensvollen Atmosphäre zu begeistern, zu motivieren, sodass sie «aufblühen» können? Dabei orientieren wir uns an den überfachlichen Kompetenzen und den entwicklungsorientierten Zugängen vom Lehrplan Volksschule. Die Teilnehmenden erhalten Inputs und Inspirationen, um den Unterricht rund ums Kindergartenjahr spielerisch zu gestalten. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit für einen Ideenaustausch.	
Leitung	Myriam Good, Kindergartenlehrperson, Schulpraxisberaterin	
Ort	Grabs, Kindergarten	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 14. Mai (9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	Für den Ideenaustausch am Nachmittag sind Herzensstücke der Teilnehmenden aus dem Kindergarten willkommen (z.B. Lied, Bastelidee, Sammelspiel, Freispielinput, Lernspiel usw.).	

1026_Das freie Spiel im Kindergarten

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– sind in der Lage, das freie Spiel der Kinder mit geeigneten Mitteln und Materialien und mit der richtigen Begleitung zu fördern und zu unterstützen.– wissen, wie sie optimale Bedingungen schaffen können, damit ein vertieftes Spiel möglich ist.	1 KG
Inhalt	Die Teilnehmenden setzen sich mit verschiedenen Formen des freien Spiels auseinander und analysieren das Freispielangebot im eigenen Kindergarten. Sie lernen verschiedenste Beispiele für ein aktives, kompetenzorientiertes Freispielangebot im Kindergarten kennen. Unkonventionelle Ideen und im Kurs hergestelltes, einfaches Spielmaterial kann anschliessend direkt im Kindergarten eingesetzt werden.	
Leitung	Yvonne Schneider, Kindergartenlehrperson und Figurenspieler:in	
Ort	Rüthi	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 1. Oktober (9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Materialkosten von Fr. 10.– sind vor Ort bar zu bezahlen.	

1027_Figurentheater und Theaterfiguren mit Kindern spielerisch erarbeiten

Ziele	Die Teilnehmenden lernen verschiedene Formen von Figurentheater kennen. Sie erhalten eine Fülle von Ideen, die sie erproben und im Unterricht direkt mit den Kindern umsetzen können.	1 KG
Inhalt	Wir spielen Geschichten und machen Theater mit Papier und Naturmaterial, mit Plastilin, mit Figuren und Objekten und mit Licht und Schatten. Wir lernen, wie wir Figurentheater ins Kindergartengeschehen und ins Freispiel einbauen und wie wir ohne grosse Kosten Führungsfiguren selber herstellen und einsetzen können.	
Leitung	Yvonne Schneider, Kindergartenlehrperson und Figurenspieler:in	
Ort	Rüthi	
Dauer	2 Tage	
Daten	Fr/Sa, 21./22. Oktober (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Materialkosten von Fr. 10.– sind vor Ort bar zu bezahlen.	

1028_Ruhe und Konzentration für Kinder

Ruheinseln in der Eingangsstufe gestalten

Ziele	Der Alltag wird immer schneller. Viele Kinder machen automatisch mit. Wie würden sie sich entscheiden, wenn sie andere Möglichkeiten hätten?	1 1/2
-------	--	-------

	Die Kursteilnehmenden
	– erhalten Ideen, wie die ganze Klasse zur Ruhe zurückfinden kann.
	– lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu fördern.
	– erhalten Tipps für einzelne Kinder und Kindergruppen.
	– lernen neue Ideen und Materialien durchs Erleben kennen.
Inhalt	– Die Ruhe der Steine erleben
	– Durch Selbstständigkeit kann ich ruhig und konzentriert arbeiten: Ideen von und nach Maria Montessori
	– Zur inneren Ruhe: Mandala
	– Spür die Ruhe in dir selbst: Übungen aus der Theaterpädagogik
	– Konzentration durch Aktivsein: Geschichten mit Legematerial
	– Ideenaustausch und weitere Ideen
Leitung	Beatrice Stadler-Rechsteiner, Kindergartenlehrperson
Ort	Wil
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 5. November (9.00 – 16.00 Uhr)

1029_Komplexe Leistungen summativ beurteilen

Von der schriftlichen Lernkontrolle über Beobachtung bis zur Produktbewertung

Ziele	Die Lehrpersonen sind fähig,	1	1/2
	– anspruchsvolle fachliche und überfachliche Leistungen fair und gültig zu überprüfen.		
	– zielbezogene Leistungsbelege zu entwickeln.	2	
	– anspruchsvolle und grundlegende Lernziele qualitativ zu bestimmen.		
	– Eltern über die Beurteilung von Fachleistungen im kompetenzorientierten Unterricht zu informieren.		B
	– aussagekräftige schriftliche Lernkontrollen zu konstruieren.		
	– ziel- und aufgabenbezogene Beurteilungsraster zu entwickeln bzw. zu adaptieren.		
Inhalt	Kompetenzorientierter Unterricht richtet sich an Zielen aus, welche auf das flexible Anwenden von Wissen und Können in problemhaltigen Aufgaben fokussieren. Anspruchsvolle und grundlegende Lernziele müssen aufgabenspezifisch und lehrplankonform definiert werden. Die Beurteilung von komplexen Leistungen erfolgt kriterienorientiert und fair. Dies erfordert ein vielfältiges Repertoire an Leistungsbelegen. Konkrete Bewertungssettings von schriftlichen Lernkontrollen über die systematische Beobachtung in mündlichen und handlungsbezogenen Überprüfungssituationen bis zur Bewertung von komplexen Produkten werden gemeinsam entwickelt und kritisch diskutiert.		
Leitung	Thomas Birri, Dozent PHSG		
Ort	Rorschach, PHSG		
Dauer	2 x ½ Tag		
Daten	Mi, 23. Februar und 6. April (jeweils 14.00 – 17.30 Uhr)		

1030_Jahreszeugnisnoten als Gesamtbeurteilung

Umsichtig begutachten statt mechanisch verrechnen

Ziele	Die Lehrpersonen sind fähig,	1	1/2
	– Leistungsbelege fachlich repräsentativ zu sammeln.		
	– die Relevanz einzelner Leistungsbelege bzw. Lernnachweise kriterienorientiert zu gewichten.	2	
	– den Lernstand aufgrund der gewichteten Leistungsbelege mit einer Note zu codieren.		
Inhalt	– Was Lehrpersonen über Zeugnisnoten wissen müssen		B
	– Qualitätsmerkmale Zeugnisnote		
	– Begutachten statt verrechnen		
	– Beurteilungsdossier als Hilfsmittel		
Leitung	Thomas Birri, Dozent PHSG		
Ort	Rorschach, PHSG		
Dauer	½ Tag		
Datum	Mi, 30. März (14.00 – 17.30 Uhr)		




1031_Leistbar und wirksam förderorientiert beurteilen

Training vor Wettkampf

Ziele	Die Teilnehmenden	1	1/2
	– können die Bezugsnormen der Beurteilung lernunterstützend einsetzen.		
	– kennen Bedeutung und Merkmale von wirksamer förderorientierter Rückmeldung.	2	
	– haben leistbare und wirksame Formen vom formativer Beurteilung im eigenen Unterricht erprobt.		B





	<ul style="list-style-type: none"> – können anforderungsreiche Situationen als Ausgangspunkte für fachliches und überfachliches Lernen nutzen. – können auch implizite Lernprozesse anregen und wirksam begleiten.
Inhalt	Auf ihrem Lernweg brauchen Lernende Orientierung in Form von geklärten Zielen und lernunterstützenden Rückmeldungen. Solche Rückmeldungen können durch die Lehrperson, aber auch durch Mitschüler und Mitschülerinnen oder durch die Lernenden selber (Selbstbeurteilung) erfolgen. Sie geben Orientierung und helfen den Schülerinnen und Schülern, ihr Lernen besser zu steuern. Im Kurs werden wirksame förderorientierte Instrumente und Vorgehensweisen vorgestellt, diskutiert und erprobt.
Leitung	Thomas Birri, Dozent PHSG
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	Mi, 27. April und 8. Juni (jeweils 14.00 – 17.30 Uhr)

1032_Das andere Klassenzimmer: Einmal pro Woche Sprache, Mathematik und mehr – im Wald

Ziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen die Vorteile und Chancen eines Waldschultages und können diese begründen. – können mit den erworbenen Grundlagen selber einen im Stundenplan integrierten Waldschultag initiieren. – können anhand der vermittelten Praxisbeispiele ihren Unterricht in der Waldschule planen und durchführen. 	  
Inhalt	<p>Teil 1 «Ich möchte einen Waldtag mit meiner Klasse» (8.50 – 11.30 Uhr, Schulhaus)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Argumente für einen Waldtag – Planungskriterien, Platzsuche – Welche Rahmenbedingungen sind mir wichtig? – Gespräch mit Schulbehörde, Waldbesitzer, Förster – Nötige Infrastruktur – Sicherheitsaspekte / Regeln – Einbau Waldtag (stundenplantechnisch) <p>Teil 2 «Ideen-Workshops im Wald» (11.30 – 15.00 Uhr, im Wald)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsames Bräteln im Wald – Pioniertechnik – Land-Art – Spiele im Wald – Feuerstelle/Ofenbau <p>Teil 3 «Schulstoffvermittlung im Wald» (15.00 – 16.30 Uhr, Schulhaus)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vermitteln von Mathematik und Deutsch (Zyklus 1 & 2) – Ideen und Unterlagen Naturpädagogik – Kopiervorlagen für Postenläufe für Mathematik und Deutsch 	
Leitung	Barbara Tschirky, Primarlehrerin und Naturpädagogin	
Ort	Weisstannen, Schulhaus und Waldschule	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 21. Mai (8.50 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	<p>Der Kurs findet bei jedem Wetter statt.</p> <p>Die Teilnehmenden bringen ihr Mittagessen selber mit.</p>	

1033_BINJA – Achtsamkeitstraining für Primarschulklassen

Erlernen eines selbstwirksamen Umgangs mit Gefühlen

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Wissen, wie Stress entsteht und was er im Körper auslöst – Erkenntnisse der Zusammenhänge zwischen Stress und Lernblockade – Wissen, wie ein regelmässiges Achtsamkeitstraining hilft, Stress zu regulieren – Selbsterfahrung durch persönliche Anwendung von Achtsamkeitsübungen – Praktische Anleitungen für erprobte Achtsamkeitsübungen – Erweiterung des Methodenrepertoires für die Umsetzung im Schulalltag 	   
Inhalt	<p>Ein achtsam geführtes Leben verspricht weniger Stress, mehr im Hier und Jetzt zu sein und einen erfolgreichen Umgang mit Gefühlen. Mit dem Bilderbuch «Binja – meine Reise durch die Welt der Gefühle» lernen die Kinder verschiedene Achtsamkeitsübungen kennen. Sie entdecken, wie Gedanken und Gefühle ihren Alltag beeinflussen.</p> <p>An diesem Kurs erhalten Sie als Lehrperson eine Einführung in die zum Bilderbuch gehörende Unterrichtsreihe, die Ihnen ermöglicht, in Ihrer Klasse ein gut aufgebautes Achtsamkeitstraining ohne grossen Aufwand einzuführen.</p>	
Leitung	Ruth Monstein, Coach, Achtsamkeitstrainerin, Primarlehrperson	

Ort St. Gallen
Dauer 3 x ½ Tag
Daten Mi, 9., 16. und 23. November (jeweils 14.00 – 17.00 Uhr)

1034_Aufmerksamkeit und Konzentration

Ziele Die Lehrpersonen kennen die wichtigsten Faktoren, die für Aufmerksamkeit und Konzentration massgebend sind, und können diese mit gezielten Massnahmen beeinflussen. Solche Faktoren sind: körperliche Voraussetzungen, Bewegung, mentale, soziale und räumliche Bedingungen sowie methodische Tricks und Rituale.

Inhalt Es gibt Faktoren, die im Klassenraum beeinflussbar sind und zur Steigerung der Aufmerksamkeit und Konzentration beizutragen helfen. Im Kurs werden elementares Grundwissen und vor allem die Umsetzung im Unterricht durch methodische Tricks, mehrsinnliches Lernen, Bewegungs-, Aktivierungs- und Entspannungsmöglichkeiten sowie durch räumliche und strukturelle Hilfen erarbeitet und geplant. Die Teilnehmenden werden eine reiche Palette von konkreten Tipps und Tricks und gegenseitiger Unterstützung mitnehmen.

Leitung Bruno Mock, Dr. phil., Dozent PHTG, Psychomotoriktherapeut

Ort St. Gallen

Dauer 1 Tag

Datum Sa, 20. August (8.00 – 12.00 / 13.30 – 17.30 Uhr)

1

2

SH

Log

1

NEU 1035_Lernbegleitung leicht gemacht

Ziele Die Teilnehmenden

- kennen die Grundhaltung der pädagogischen Gesprächsführung.
- können die erlernten Gesprächsbausteine gewinnbringend anwenden.
- können den Leitfaden für Lernbegleitungsgespräche sinnvoll nutzen und souverän einsetzen.
- können die unterschiedlichen Ansprüche an die Rolle der Lehrperson erkennen und in der Lernbegleitung berücksichtigen.

Inhalt Das Lernbegleitungsgespräch steht im Zentrum und soll eine tragfähige Beziehung und Entlastung zwischen Lehrperson und Lernenden fördern. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Praxistipps, um Kinder und Jugendliche in ihrem Lernprozess zu unterstützen. Am ersten Halbtage steht das Gesprächsführungstraining mit den drei Themen pädagogische Grundhaltung, Rolle der Lernbegleitung und Gesprächsbausteine im Fokus. Nach der eigenen Umsetzungsphase steht am zweiten Halbtage der Austausch zu den gemachten Erfahrungen (Erfolge und Schwierigkeiten) im Zentrum. Dazu werden weitere Handlungsoptionen und konkrete, praxiserprobte Tools für die erfolgreiche Weiterarbeit besprochen.

Leitung Cornelia Schurter, Oberstufenlehrperson & Organisationsberaterin

Ort St. Gallen

Dauer 2 x ½ Tag

Daten Mi, 30. März und 18. Mai (jeweils 14.00 – 17.00 Uhr)

2

3

NEU 1036_Lernräume clever organisieren

Ziele

- Die Teilnehmenden können ihre Lernräume besser gestalten und strukturieren.
- Die Einschätzungen zu hilfreichen Vorbereitungen fallen leichter.
- Die Entscheidungen betreffend Unterrichtsorganisation sind klarer.
- Die Vorbereitung für heterogene Lerngruppen wird vereinfacht und löst im Unterrichtsalltag aktiveres Verhalten bei den Lernenden aus.

Inhalt Im Fokus stehen offene Lernformen wie Ateliers, Lernlandschaften oder Projektarbeiten, die selbstverantwortliches Lernen erfordern. Wichtige Aspekte dabei sind die Unterrichtsstruktur und die räumliche Organisation, um Lernprozesse erfolgreich zu unterstützen. Es werden praxiserprobte Hilfsmittel bezüglich der Erteilung von Lernaufträgen präsentiert und die nötigen Leitplanken thematisiert, um aktives und interessiertes Lernverhalten zu fördern. Weiter werden die eigenen Herausforderungen punkto Struktur und Organisation beleuchtet und bearbeitet.

Leitung Cornelia Schurter, Sekundarlehrperson & Organisationsberaterin

Ort St. Gallen

Dauer ½ Tag

Datum Mi, 4. Mai (14.00 – 17.00 Uhr)

2

3

1037_Das Beurteilungsgepräch im Zyklus 3

Informationen und Training

Ziele	Die Lehrpersonen sind fähig, ein förderorientiertes Beurteilungsgepräch zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
Inhalt	– Informationen über das Beurteilungsgespräch – Reglement über Beurteilung, Promotion und Übertritt in der Volksschule und Erläuterungen zum Reglement – Einbezug der Handreichung Schullaufbahn – Feedbackkultur – Gesprächstraining mit Feedback: Die Teilnehmenden können mit ihren Gesamtbeurteilungen an eigenen Beurteilungsgesprächen arbeiten.
Leitung	Christoph Hess, Dozent PHSG
Ort	Gossau, PHSG
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 19. Januar (14.00 – 17.30 Uhr)

3

B

11 Herausforderungen im Lehrberuf

NEU 1101_Heterogene Klasse – ein Team!

Neue Autorität in der Klassenführung

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen auf der Basis der modernsten Hirnforschung Wechselwirkungen kennen, die sie für eine optimale Klassenführung nutzen können. – werden Kinder und Jugendliche und ihre Kanäle für soziales Lernen besser verstehen und dadurch mit weniger Aufwand mehr Wirkung beim Arbeiten an einem positiven Gruppenklima erzielen können.
Inhalt	Viele Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten noch mit Straf- und Belohnungssystemen. Für die meisten sind diese nicht stimmig – es fehlt aber an wirksamen Alternativen. In diesem Kurs wird aufgezeigt, wie Sie eine herausfordernde Gruppe ganzheitlich von «A bis Z» erfolgreicher führen und wirksam Verhaltensänderungen bewirken können. Die Inhalte beziehen sich auf den lösungsorientierten Ansatz und setzen Führung mit neuer Autorität ins Zentrum. Sie haben Gelegenheit, die Inputs direkt auf Fallbeispiele mit Kindern und Jugendlichen zu übertragen, und erhalten viele methodische Ideen, die Sie sofort in der Praxis umsetzen können.
Leitung	Roman Niedermann, Regionalleiter Schweizerisches Institut für Gewaltprävention
Ort	Gossau
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	Mi, 12. Januar und 9. Februar (jeweils 13.30 – 17.30 Uhr)
Hinweis	Materialkosten (Broschüre SIG: Herausfordernde Situationen an Schulen wirksam entschärfen) von Fr. 40.– sind vor Ort bar zu bezahlen.

SH

NEU 1102_Tod und Trauer im Klassenzimmer

Wie gehen wir damit um?

Ziele	Tod im Klassenzimmer, nein, damit wollen wir uns nicht freiwillig beschäftigen. Doch auch vor der Schule macht der Tod nicht halt. Elternteile unserer Schülerinnen und Schüler sterben, Mitschülerinnen und Mitschüler, Geschwister, Lehrpersonen ... Wenn auch du schon in dieser schwierigen Situation warst oder dich vorbereiten möchtest, dann bist du in diesem Kurs genau richtig.
Inhalt	– Unterrichtshilfen und Tipps, wie man in der Klasse/Schule mit einem Todesfall umgeht – Informationen, wie Kinder trauern und wie ich sie unterstützen kann – Umgang mit dem Umfeld, Eltern und Behörden
Leitung	Nicole Spesny, FamilienTrauerBegleiterin, Kindertrauergruppenleiterin, Oberstufenlehrperson
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Do, 3. März (18.30 – 21.30 Uhr)
Hinweis	Materialkosten von Fr. 5.– sind vor Ort bar zu bezahlen.

SH

Log

SL

1103_Einführungskurs: Lust statt Druck im Unterricht

Der radikale Wandel vom Müssen zum Wollen mithilfe des Ressourcive® Flow-Ansatzes

Ziele	Die Teilnehmenden lernen, <ul style="list-style-type: none">– was hinter Unwillen, Widerstand und Verweigerung steckt.– Kooperationskiller zu enttarnen und Alternativen zu finden.– Ressourcive® Kommunikations-Werkzeuge und hilfreiche Tipps kennen.– zu entdecken und zu erfahren, was verlässlich Lehr- und Lernlust weckt.– «Müssen» und Druck-Machen durch schlauerer Vorgehen zu ersetzen.
Inhalt	Es kostet Schweiß und Mühe, Schülerinnen und Schüler gegen ihren Willen zum Arbeiten zu bringen. Motivieren, Sanktionieren und Druck-Machen sind nicht nur für Schülerinnen und Schüler energieraubend, sondern zerstören auch die Lust am Unterrichten. Auch im Lehrplan Volksschule rückt neben Wissen und Können das Wollen der Schülerinnen und Schüler erstmals explizit in den Fokus. Doch als Lehrpersonen wissen wir, dass echtes Wollen Lernlust und Motivation voraussetzt. Ressourcive® Werkzeuge ermöglichen es, die Lernlust zu aktivieren und das Bewusstsein zu wecken – sogar beim «Wörtchen-Üben», «Ordnung-Halten» oder «Ruhig-Zuhören». Doch dies erfordert ein radikales Umdenken!
Leitung	Johannes Gasser, Dr. Marianne Fischer
Ort	Wil
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	Mi, 9. März und 27. April (jeweils 14.00 – 17.30 Uhr)



1

NEU 1104_Hilfe! Notfall – was tun?

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– können im Schulalltag bei medizinischen Notfällen und chronischen Krankheiten adäquat handeln.– haben einen Überblick über chronische Kinderkrankheiten (z. B. Diabetes, Allergien, Epilepsie u.a.).– kennen Rechte und Pflichten als Lehrperson in medizinischen Notfällen.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Wie gehen Sie korrekt vor, wenn eine Schülerin oder ein Schüler im Turnunterricht das Handgelenk bricht und wie am Spiess schreit?– Es gibt immer mehr Kinder mit chronischen Krankheiten wie z.B. Allergien oder Diabetes. Wie gehen Sie damit um?– Wissen Sie, wie sich ein epileptischer Anfall zeigt oder eine Unterzuckerung bei Diabetes?– Dürfen Sie einer Schülerin oder einem Schüler eine Kopfschmerztablette oder homöopathische Notfallkügeli aus der Schulapotheke verabreichen? Solche und ähnliche Fragen behandeln wir in diesem Kurs, damit Sie als Lehrperson sicherer im Umgang mit medizinischen Notfällen und chronischen Krankheiten sind.
Leitung	Anita Allenspach, Schulleiterin, Primarlehrperson, Med. Praxisassistentin
Ort	Gossau
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 19. März (9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.30 Uhr)



1105_Krisen vorbeugen – klar kommunizieren

Ziele	Die Teilnehmenden lernen Verhaltens- und Reaktionsmöglichkeiten kennen, um unerwünschte Situationen im Klassenzimmer möglichst zu vermeiden und bei sich anbahnenden Krisen handlungsfähig zu bleiben.
Inhalt	Anhand von persönlichen Beispielen aus Ihrem Schulalltag erproben wir mögliche Verhaltensweisen in kritischen Situationen. Nebst Inputs aus der Kommunikationstheorie warten praktische Übungen auf Sie. Zudem reflektieren Sie über die Beziehungsarbeit im Klassenzimmer, profitieren vom Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen und beteiligen sich an der gemeinsamen Lösungssuche für eine Störungsprävention.
Leitung	Annette von Schulthess-Mettler, Erwachsenenbildnerin SVEB I, Kommunikationstrainerin, NDK Dramatherapie
Orte	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Mo, 11. April (9.00 – 17.00 Uhr)

1106_ Neue Autorität

Autorität durch Präsenz und Beziehung

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen die Theorie der neuen Autorität (Haim Omer) kennen und diese im Unterricht und in der Elternzusammenarbeit einzusetzen. – erweitern ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit schwierigen Situationen und gewinnen an Entscheidungssicherheit. – erlernen neue Methoden zur Intervention im Unterricht und auf dem Pausenhof.
Inhalt	Pädagogen und Pädagoginnen begegnen immer wieder ungewöhnlichem, destruktivem und gewalttätigem Verhalten, was Lehrpersonen oftmals ratlos macht. Dies kann zu Machtkämpfen oder auch Rückzug der Erwachsenen führen. Professor Dr. Haim Omer (Tel Aviv) befasst sich mit der Frage, wie sich das Denken und Handeln des gewaltlosen Widerstandes (Mahatma Gandhi, Martin Luther King) in erzieherisches Handeln und in die Beratungsarbeit integrieren lässt. Daraus resultierte der Begriff «Neue Autorität». Durch Beziehung, Verbundenheit, Kooperation und Klarheit finden Pädagoginnen und Pädagogen zu ihren Stärken und Handlungsfähigkeiten (zurück). In den zwei Tagen werden die Begrifflichkeiten der «Neuen Autorität» erläutert, die Methoden (Handlungsaspekte) und Grundhaltungen erfahrbar gemacht, das Coaching von Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen beschrieben und die Anwendung in den jeweiligen Arbeitsbereichen diskutiert und eingeübt.
Leitung	Stefan Gander, Bereichsleiter Verein Tipiti Förderangebote
Ort	St. Gallen
Dauer	2 Tage
Daten	Mo/Di, 11./12. April (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)

1107_ Re-Vitalisierung aus der Stille

Ziele	Aus dem Funktionieren und der Veräusserung im Lehren und im Begleiten von Kindern, Jugendlichen, Eltern und im Schulteam zurückfinden zum Dasein und Agieren. Durch einfache Körperwahrnehmungs- und Bewegungsübungen da sein, wo ich bin, und Zugang finden zu meiner «Daseins»-Energie. Mit individuellen Meditationsimpulsen aus der christlichen oder anderen religiösen Traditionen meine eigenen Motive und Regungen wieder auffinden; meine Berufung im Beruf. Burn-out-Gefahren vorbeugen. Ein Stück Alltag mit einer klösterlichen Gemeinschaft erleben.
Inhalt	Nach der Begrüssungsrunde und dem Abendessen treten die Teilnehmenden ins Schweigen, das bis am folgenden Samstagmittag jeden Tag nur für ein Gespräch mit dem geistlichen Begleiter unterbrochen wird. Am Morgen sind die Teilnehmenden zu einer halben Stunde einfacher Körperarbeit eingeladen. Gemeinsam sind zudem zwei bis drei halbstündige Meditationen pro Tag, die Mahlzeiten und liturgische Feiern. Sonst wird der Tag individuell gestaltet: Vorgeschlagen sind zwei bis drei rund einstündige Betrachtungszeiten pro Tag; die Textimpulse dafür werden abgesprochen. Körperlicher Ausgleich durch Wandern, Joggen, Velofahren in der Gegend.
Leitung	Hans Jörg Fehle, ref. Theologe und Exerzitienleiter IMS
Ort	Wolfertswil, Zisterzienserinnenkloster Magdenau
Dauer	5 (1107.1) oder 7 Tage (1107.2 und 1107.3)
Daten	1107.1: Mo, 18. April (10.00 Uhr) – Sa, 23. April (11.00 Uhr) 1107.2: Sa, 9. Juli (16.00 Uhr) – Sa, 16. Juli (13.00 Uhr) 1107.3: Sa, 1. Oktober (16.00 Uhr) – Sa, 8. Oktober (13.00 Uhr)
Hinweise	Die Teilnehmendenzahl ist beschränkt. Kosten für Kost und Logis (Fr. 460.– für 1107.1 und Fr. 595.– für 1107.2 und 1107.3) gehen zulasten der Teilnehmenden.



Kursanmeldung per Internet

schnell, einfach und unkompliziert

wbs.sg.ch

Fragen? Unterstützung? 058 229 44 45, wbs@sg.ch

1108_Abschied vom 24-Stunden-Lehrerjob

Mit mentalen Techniken zum privaten Feierabend

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– reflektieren das eigene Ressourcenmanagement.– können Zeit- und Energiefresser erkennen.– lernen mentale Techniken kennen und anwenden (Abgrenztechniken, Planungstechniken, Zeitsparideen).– erleben verschiedene Entspannungstechniken.– erleben die Kraft der Gedanken.
Inhalt	«Die meisten Leute planen ihre Ferien besser als ihr Leben.» (Mary Kay Ash) Entdecke dein Privatleben, dein Individuum, deine Familie und vor allem die Möglichkeit und Zeit dafür zu haben! Dank den gezeigten, erlebten und bewährten Techniken kann nach den Ferien eine neue Ära im Leben eingeläutet werden – wenn du dazu bereit bist. So kannst du weiterhin deine Passion ausleben und für den schönen Beruf brennen, ohne dabei auszubrennen. Genug der Worte – am Kurs folgen Taten! Warnhinweis: Dieser Kurs kann dein Leben nachhaltig und positiv verändern.
Leitung	Patrik Schawalder, akademischer Mentalcoach, FA Ausbilder, Supervisor bso Karin Schawalder, akademischer Mentalcoach, dipl. Lebens- und Sozialberaterin
Ort	Sargans
Dauer	2 Tage
Daten	Fr/Sa, 22./23. April (jeweils 8.30 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr)

NEU 1109_Unterrichtsstörungen ganzheitlich verstehen

Individuelle Fallbesprechungen, basierend auf aktueller Theorie und Forschung

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– verstehen Unterrichtsstörungen ganzheitlich.– erkennen ihre aktuelle Situation mit der eigenen Klasse perspektivenbewusst.– können störungspräventives Potenzial pädagogisch-didaktischer Strategien abschätzen.
Inhalt	Unterrichtsstörungen entstehen in einer komplexen sozialen Dynamik und werden von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern kontextabhängig wahrgenommen und subjektiv als mehr oder weniger störend erlebt. Im Extremfall können daraus ernsthafte Belastungen resultieren. Ausgehend von diesem interaktionistischen Problemverständnis, umfasst die Weiterbildung zwei Hauptelemente: (1) Input und Workshop zu aktueller Theorie und Forschung; (2) Fallbesprechungen mit den Teilnehmenden über ihre eigene Situation inkl. Reflexion pädagogisch-didaktischer Strategien.
Leitung	Boris Eckstein, Dozent PHSG
Ort	St. Gallen, PHSG
Dauer	1½ Tage
Daten	Mi, 1. Juni, und Sa, 11. Juni (Mi, 13.30 – 17.00 Uhr / Sa, 9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Vor Kursbeginn beantworten die Teilnehmenden sowie ihre Schülerinnen und Schüler einen Fragebogen. Die Antworten werden von der Kursleitung nach vollständiger Anonymisierung grafisch aufbereitet. Diese Grafiken werden für die Fallbesprechungen im Plenum herangezogen, wobei Rückschlüsse auf das Antwortverhalten der Teilnehmenden möglich sein werden (nicht aber auf einzelne Schülerinnen und Schüler). Am ersten Kurstag unterzeichnen die Teilnehmenden eine Erklärung, dass sie damit einverstanden sind und dass sie über die Situation der anderen Stillschweigen bewahren werden.

1110_Flüchtlinge und Asylsuchende – die Schule als sicherer Ort

Von der Schule im Bundesasylzentrum in die öffentliche Schule

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erfahren, wie Migrationskinder im Schweizer Schulsystem ankommen und welche Herausforderungen zu meistern sind.– erkennen Verhaltensmuster, welche bei geflüchteten Kindern vorkommen können.– erhalten konkrete Handlungshinweise im Umgang mit geflüchteten Kindern.– erhalten Anregungen im Bereich der gestalteten Umgebung.
Inhalt	Exemplarisch wird das neue Asylverfahren und somit der Weg einer Lernenden von der Ankunft in der Schweiz bis zur Einschulung in der Gemeinde aufgezeigt. Die Teilnehmenden erhalten Einblick in die Arbeitsweise und die gestaltete Umgebung der Tipiti-Schule im Bundesasylzentrum in Altstätten und somit einen Einblick in die «trauma-pädagogische» Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund.

	Der Fokus liegt auf Transfermöglichkeiten für die eigene Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund.
Leitung	Stefan Gander, Schulleiter Volksschule im Bundesasylzentrum Altstätten; Bereichsleiter Verein Tipiti Förderangebote
Ort	Altstätten
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 11. Juni (9.00 – 16.30 Uhr)

1111_Berufliche Perspektiven für Lehrpersonen

Ziele	Sie gewinnen einen Überblick über berufliche Weiterbildungen und kennen Instrumente für eine Standortbestimmung.
Inhalt	– Themen und Instrumente einer beruflichen Standortbestimmung kennenlernen – Entdecken von Veränderungspotenzial – Auseinandersetzung mit Laufbahnvarianten und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten – Präsentation von Weiterbildungsmöglichkeiten und entsprechenden Berufsfeldern
Leitung	Peter Ammann, dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberater Anais Hofmann, dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin
Ort	St. Gallen, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 15. Juni (14.00 – 17.15 Uhr)

1112_Umgang mit Kritik

Vom Mangel zur Fülle

Ziele	Die Teilnehmenden vermögen positive Aspekte aus negativer Kritik zu ziehen und können notwendige Kritik mit mehr Sicherheit und weniger Hemmungen anbringen.
Inhalt	– Beobachtung und Bewertung (Interpretation) unterscheiden – Kritik sachlich anbringen – «Schulz von Thun»: das 4-Ohren-Prinzip – Kritik besser annehmen – Viele praktische Übungen – Selbstreflexion
Leitung	Annette von Schulthess-Mettler, Erwachsenenbildnerin SVEB I, Kommunikationstrainerin, NDK Dramatherapie
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Mi, 19. Oktober (9.00 – 17.00 Uhr)

1113_«Immer diese einen Kinder, die so viel Aufmerksamkeit beanspruchen!»

Eine systemisch-integrative Perspektive

Ziele	– Auffälliges und mühsames Verhalten von Kindern verstehen – Ermutigung und Stärkenorientierung als zentrale Wachstumsfaktoren für Kinder erkennen – Einfache, konkrete Techniken und Lösungsansätze umsetzen können – Arbeit an konkreten Situationen der Teilnehmenden
Inhalt	Den grössten Teil der Verhaltensweisen erwerben Kinder im System Familie. Treten die Kinder in den Kindergarten bzw. in die Schule ein, erproben sie in diesen Systemen ihre Vorstellung vom Funktionieren der Welt und bringen dies durch ihr Verhalten zum Ausdruck. Schwieriges und mühsames Benehmen von Kindern kann eine Lehrperson belasten und den Unterrichtsalltag sehr erschweren. Die systemisch-integrative Betrachtungsweise wartet mit einem Know-how auf, mit welchem Lehrpersonen auffällige Kinder wirksam unterstützen, schwierige Situationen souveräner meistern, ihre Klassenführung und Unterrichtsgestaltung erleichtern und nicht zuletzt ihre Nerven schonen können.
Leitung	Silvia Suter, M.A. Early Childhood Studies, dipl. individualpsychologische Beraterin SGIPA, dipl. systemisch-integrative Fam.-Therapeutin IfiPP
Orte	Rapperswil-Jona, Wattwil, Rorschach
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	1113.1: Mi, 9. und 23. März (Rapperswil-Jona, 14.15 – 17.15 Uhr) 1113.2: Mi, 6. April und 4. Mai (Wattwil, 14.15 – 17.15 Uhr) 1113.3: Mi, 26. Oktober und 16. November (Rorschach, 14.15 – 17.15 Uhr)

NEU 1114_Jungen und Mädchen – EINE Klasse

Gute Klassenführung dank Genderkompetenz – genderbalancierte Schule

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Gute Klassenführung dank Berücksichtigung der Bedürfnisse von Jungen und Mädchen– Praktische Umsetzung mit Unterrichtsvorschlägen entsprechend der Schulstufe, passend zu den Fachbereichen Natur Mensch Gesellschaft, ERG und Deutsch– Erlangen von Genderwissen und Genderkompetenz im schulischen Berufsalltag	1	1/2
Inhalt	In der Klasse sollen Mädchen und Jungen, trotz unterschiedlicher Sozialisation, gut zusammen arbeiten können. Wie werden sie gezielt gestärkt, was hilft, ihre geschlechter-spezifische Prägung zu verstehen, bevor es im Klassenzimmer brennt. Mit vielen Unter-richtersvorschlägen und Anregungen für den Schulalltag bekommen Lehrpersonen Tipps für einen geschlechtergerechten Unterricht. Der Kurs zeigt auf, wie die Jungen und Mädchen aus «ihren Welten» abgeholt werden können, welche Rolle dabei die Lehrperson spielt und wie eine Genderbalance im Unterricht hergestellt und beibehalten werden kann. Der Kurs behandelt Schwerpunkte aus den Fachbereichen Deutsch, Natur Mensch und Gesellschaft und den überfachlichen Kompetenzen.	2	SH
Leitung	Marianne Aepli, Fachstelle jumpps		Log
Ort	St. Gallen		
Dauer	1 Tag		
Datum	Sa, 12. März (8.30 – 16.30 Uhr)		
Hinweis	Die Teilnehmenden bringen nach Möglichkeit ein Foto von sich als «Schulkind» mit (Klassenfoto, Porträtfoto...).		

1115_Herausfordernde Kinder und Eltern – was nun?

Sich auf Augenhöhe begegnen mit «Gewaltfreier Kommunikation» nach Marshall B. Rosenberg

Ziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none">– lernen das 4-Schritte-Modell nach Marshall B. Rosenberg und die damit verbundene Grundhaltung kennen, anwenden und der Klasse vermitteln.– erhalten Einblick in verschiedenes Unterrichtsmaterial.– verstehen durch bedürfnisorientiertes bzw. empathisches Zuhören, worum es den Kindern/Eltern wirklich geht.– wissen, wie sie klar und wertschätzend für eigene Bedürfnisse eintreten können.	1	1/2
Inhalt	Wer kennt es nicht, nach der Pause raufen sich zwei Kinder im Gang oder stören sich während des Unterrichts beim Arbeiten. In vielen Situationen gelingt es uns, souverän damit umzugehen, in anderen fragen wir uns: Was nun? Den Schuldigen suchen und bestrafen? Alternative Reaktionsmöglichkeiten bietet das 4-Schritte-Modell der «Gewaltfreien Kommunikation» nach Marshall B. Rosenberg an. Gleichzeitig befähigt es die Schülerinnen und Schüler, Konflikte als Chance zum Verstehen von Andersartigkeit zu erkennen und selber friedlich zu lösen. Mit der Methode der «Gewaltfreien Kommunikation» ist es auch möglich, Eltern in herausfordernden Gesprächen auf Augenhöhe zu begegnen.	2	SH
Leitung	Barbara Meyer, Primarlehrperson, Erwachsenenbildnerin, systemische Erlebnispädagogin; vitamin4plus		Log
Ort	Wil		SL
Dauer	1 Tag		
Datum	Sa, 9. April (9.00 – 17.00 Uhr)		

1116_Stimme und Nerven schonen – mit nonverbaler Klassenführung

Ziele	<p>Die Teilnehmenden sind sich der Bedeutung der nonverbalen Kommunikation im Unterricht bewusst.</p> <p>Sie können nonverbale Signale als effektives Werkzeug erfolgreich im Unterricht einsetzen.</p>	1	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Was ist unter nonverbaler Kommunikation zu verstehen und welche Bedeutung kommt ihr im Unterricht zu?– Welche nonverbalen Techniken kann ich anwenden, um das Klassenzimmer zu managen und eine harmonische Atmosphäre zu erzeugen?– Wie kann ich anhand nonverbaler Signale den Lerntyp meiner Schülerinnen und Schüler erkennen?	2	
Leitung	Petra Schnyder, Schulpraxisberaterin und Supervisorin ISSVS		
Ort	St. Gallen		
Dauer	½ Tag		
Datum	Mi, 6. April (14.00 – 17.00 Uhr)		

1117_ Wollen sie nicht oder können sie nicht?

Auffälliges Verhalten und Schwierigkeiten im Lernen – Wahrnehmungsbeeinträchtigung

Ziele	Die Teilnehmenden können <ul style="list-style-type: none">– auffällige Verhaltensweisen in Bezug zur Wahrnehmungsorganisation interpretieren.– alltagsrelevante Geschehnisse für Lernprozesse (Wahrnehmung und Kognition) gestalten und einsetzen.– nonverbale taktile Interventionsmöglichkeiten erkennen und nutzen.	1
Inhalt	Verschiedene Verhaltensauffälligkeiten stellen unterschiedliche Herausforderungen im Schulalltag dar und sind nicht immer leicht zu erklären. Wie können Verhaltensweisen über den sozialen Kontext hinaus unter Einbezug der Wahrnehmungsorganisation interpretiert werden? Auf der Grundlage der Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt werden wir die Grundzüge des Affolter-Modells erarbeiten. Welche Interventionsmöglichkeiten befähigen das Kind, angemessenere Verhaltensweisen zu zeigen, sodass das Lernen unterstützt wird? Dazu werden Selbsterfahrungen, Videobeispiele und Fallbeispiele der Teilnehmenden genutzt.	2 SH Log
Leitung	Kirsten Jürgensen, Logopädin, Instruktorin im Affolter-Modell	
Ort	St. Gallen, Heilpädagogische Schule	
Dauer	2 x 1 Tag	
Daten	Sa, 5. und 12. November (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Bitte bringen Sie eine Augenbinde, ein Paar Winterhandschuhe und Schreibutensilien mit.	

NEU 1118_ Schlank, schlanker, krank?

Verdacht auf Bulimie, Anorexie oder Übergewicht. Wann und wie handeln?

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen verschiedene Essstörungen und deren Hintergründe kennen.– lernen, welche Anzeichen zu beachten sind.– erfahren, wann und wie sie als Lehrperson handeln können, dürfen und sollten.– kennen Elemente für eine präventive Gestaltung des Unterrichts.	2 3
Inhalt	Eine ausgewogene Ernährung und regelmässige Bewegung gehören zu einem gesunden Lebensstil. Was aber ist gesund und wann ist es zu viel des Guten? Gerade die Pubertät, in der sich der Körper verändert, kann zu Unsicherheiten führen bezüglich Körperbewusstsein und Selbstwahrnehmung. Soziale Medien, Gesellschaftsdruck und Identitätsfindung können wichtige Faktoren in der Entstehung von Essstörungen und Sportsucht sein. Diese früh zu erkennen und zu handeln, ist für den weiteren Verlauf wichtig. Es gilt, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, positive Körperbilder zu entwickeln, sowie Essstörungen und frühe Anzeichen dafür zu erkennen und zu wissen, wie zu handeln ist.	
Leitung	Sarah Stidwill, BSc ZFH Angewandte Psychologie, BSc ZHAW Ernährungsberaterin SVDE, Fachberaterin	
Ort	Wil	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 30. März (14.00 – 17.00 Uhr)	

12 Zusammenarbeit mit Eltern

Elternbildung – St. Galler Forum 2022 in Gossau

Das St. Galler Forum wird auch im 2022 wieder durchgeführt.

In den letzten Jahren nahmen rund 600 Eltern, Lehrpersonen und Interessierte am St. Galler Forum teil.

Das Forum 2022 findet am **Samstag, 12. November 2022, wiederum im Fürstenlandsaal in Gossau** statt.

1201_ Eltern ins Boot holen

Den Eltern neu begegnen

Ziele	Die Lehrpersonen <ul style="list-style-type: none">– können sich und die Eltern dank Persönlichkeitsprofil besser einschätzen.– erkennen, was es über die Kommunikationsskills und Gesprächsleitfäden hinaus braucht, um sowohl fordernde als auch fernbleibende Eltern abzuholen.– wissen, wie sie eine positive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule stärken können.– wissen, welche Fallen sie in der Begegnung mit den Eltern dringend vermeiden müssen.– wissen, wie sie Kommunikationsskills so einsetzen können, dass sie – selbst in schwierigen Situationen – eine lösungsorientierte und kooperative Atmosphäre schaffen können.	SH
-------	---	----

Inhalt	Während die einen Lehrpersonen mit sehr fordernden Eltern zu kämpfen haben, fragen sich andere, wie sie die Eltern ins Boot holen können, damit diese an den geplanten Anlässen und Gesprächen erscheinen. Was steckt dahinter, dass manche Eltern nicht zu geplanten Anlässen kommen? Wie können wir das Verständnis füreinander aufbringen? Was für kleine Änderungen braucht es, damit wir die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule stärken können?
Leitung	Christelle Schläpfer, ehemalige Gymnasiallehrerin, Beraterin SGfB
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 19. März (9.00 – 16.30 Uhr)

1202_Mit Visualisierungen Elterngespräche bereichern

Wenn Augen mithören

Ziele	Kennenlernen von Visualisierungstechniken, die im Gespräch je nach Bedarf erfolgreich eingesetzt werden können.
Inhalt	Mit ein paar Strichen auf einem Blatt Papier oder mit ein paar Gegenständen auf dem Tisch kann jedes Gespräch an Qualität gewinnen. Im Workshop streifen wir folgende Themen und üben 1:1 an Fallbeispielen: – verschiedene Arten von Elterngesprächen – verschiedene Eltern – Struktur eines Elterngesprächs – Visualisierungsmethoden kennenlernen, ausprobieren und anwenden (Symbole auf Flipchart, Einsatz von Moderationskarten, Arbeit mit Gegenständen, Zeitachse, Befindlichkeiten, Skalierungen, ...)
Leitung	Felix Schmid, Supervisor/Coach BSO, Schulleiter
Ort	Salez, Oberstufenzentrum Türggenau
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 6. April (14.00 – 17.00 Uhr)

NEU 1203_Elterngespräche, die begeistern!

Ein Praxistraining mit Schauspielern

Ziele	Die Teilnehmenden – bereiten Elterngespräche noch bewusster vor und gewinnen an Sicherheit und Selbstvertrauen. – führen gekonnt durch anspruchsvolle Elterngespräche. – verschaffen sich selbst und der Schule ein noch sympathischeres und professionelleres Image.
Inhalt	Elterngespräche sind eine gute Gelegenheit, durch Führungskompetenz einen fruchtbaren Boden für eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern zu initiieren, damit die Schüler und Schülerinnen das schulische Potenzial entfalten können. Mit einer ausgebildeten Schauspielerin inszenieren wir anspruchsvolle Elterngespräche authentisch und machen das Gesprächstraining noch wirksamer. Dadurch können die Schlüsselstellen im Elterngespräch, der Umgang mit unterschiedlichen Verhaltenstendenzen der Eltern und herausfordernde Gesprächssituationen realitätsnah dargestellt und gezielt trainiert werden. Ein Mix aus theoretischem Input, praktischen Übungen mit einer Schauspielerin und Reflexion macht das Training abwechslungsreich, kurzweilig und wirksam. Die Inputs bestechen durch die unterschiedlichen Perspektiven der beiden Kursleitenden und nehmen auch Themen wie «Neue Autorität», «Sinnlichkeit» und «Verhaltenspsychologie» auf.
Leitung	Ralph Keller, Trainer für Teams, Verkaufs- und Business-Athleten Petra Mächler, Schulleiterin, systemischer Coach
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 7. Mai (8.30 – 16.30 Uhr)

▶▶▶▶ Kurzfristige Abmeldungen

Haben Sie bitte Verständnis, wenn für kurzfristige Abmeldungen Bearbeitungsgebühren verrechnet werden (Details siehe Seite 236).

NEU 1204_ Wissen über Kulturen aufbauen

Fit für die Zusammenarbeit mit Eltern

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erreichen kulturelle Sensibilität, indem sie die eigenen und fremden Kulturen reflektieren.– erweitern ihr Wissen, wie andere Kulturen funktionieren, und erhalten neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten.– bauen Sicherheit im Handeln und Wissen gegenüber fremden Kulturen auf.– schauen konkrete Fallbeispiele an und erarbeiten Handlungsoptionen.– reflektieren und passen Erwartungen an.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Erweiterung der Perspektive über eigene und andere Kulturen: Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotypen, Verhaltensweisen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede– Interkulturelle Kompetenz – was ist damit gemeint?– Kultur und Kulturbegriff– Reflexion eigener Kultur: Was ist typisch schweizerisch?– Einführung in andere Kulturen anhand von Kulturdimensionen– Unterschiedliche Rollenmuster und Erziehungsstile– Entstehung kultureller Missverständnisse und deren Vermeidung– Kommunikation und Verhalten in Elterngesprächen
Leitung	Rahel Siegenthaler, culturcoaching
Ort	St. Gallen
Dauer	1 ½ Tage
Daten	Fr/Sa, 4./5. November (Fr, 18.00 – 21.30 Uhr / Sa, 8.30 – 17.00 Uhr)



NEU 1205_ Praxisorientierte Elternarbeit und nebenbei «Win-win»-Situationen schaffen

Ziele	Die Teilnehmenden lernen lustvolle Arten von Elternarbeit kennen, aus denen sie dann individuelle, eigene Konzepte für ihren Schulalltag zusammenstellen können. Die Teilnehmenden erkennen die Elternarbeit als positives, erfrischendes und unterstützendes Mittel für den Berufsalltag.
Inhalt	Anhand von Beispielen aus der Praxis werden verschiedene Arten von Elternkontakten und -arbeiten vorgestellt. Die jahrelange Erfahrung damit zeigt, dass dabei Win-win-Situationen entstehen. Auch schwierige Eltern werden bei den gezeigten Methoden abgeholt! Wir betrachten die Schule und den Kindergarten auch aus der Elternsicht. Dies erklärt manchmal einiges oder zeigt neue Wege auf. Jeder setzt sich selber mit seinen Wünschen, Erwartungen, Sorgen oder sogar Ängsten in Bezug auf Eltern auseinander und stellt sich, mit verschiedenen Anregungen, ein mögliches Elternarbeitskonzept zusammen. Die Kursleitung stellt je nach Interesse ein Zeitgefäss zur Verfügung, um Planungen zu beginnen.
Leitung	Monika Kosumi
Ort	Widnau, Schulhaus Schlatt
Dauer	1 Tag
Datum	Mo, 8. August (9.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr)



13 Sonderpädagogische Massnahmen, Begabungs- und Begabtenförderung

1301_ Gemeinsamkeiten und Unterschiede Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und ADHS

Möglichkeiten und Grenzen im Schulalltag

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Verständnis der beiden Störungsbilder ASS und ADHS– Sicherer Umgang mit betroffenen Schülerinnen und Schülern– Wissen über Rahmenbedingungen im Schulalltag
Inhalt	Anhand der beiden Erscheinungsbilder ASS und ADHS werden die von aussen sichtbaren Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufgezeigt und diskutiert. Zu einzelnen Symptomen werden mögliche neurophysiologische und neuropsychologische Ursachen erläutert.



Hilfestellungen, Tipps und Ideen für den schulischen Umgang. Das theoretische Wissen wird in Gruppenarbeiten vertieft. Aufgrund von Fallbeispielen werden praktische Lösungs-ideen für Schwierigkeiten im Schulalltag erarbeitet und diskutiert.

Leitung Patricia Müller
Ort St. Gallen
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 19. März (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis Bitte eigene Fallbeispiele zur Diskussion mitbringen.

NEU 1302_ «Banking Time» – Umgang mit herausforderndem Verhalten über die Beziehung

Ziele Die Teilnehmenden können die Methode «Banking Time» nutzen, um die Beziehung zu ihren Schülerinnen und Schülern zu verbessern und auffälliges Verhalten zu reduzieren. Mit einem Analyseschema können sie weitere Handlungsmöglichkeiten bei auffälligem Verhalten erkennen.

Inhalt Auffällige Verhaltensweisen gehören zu den drängendsten Problemen in der Schulpraxis. Sie erschweren das Lernen der Kinder und Jugendlichen und belasten die Beziehungen zu ihren Lehr- oder Betreuungspersonen. Hier setzt die «Banking Time» an, eine Methode zur Stärkung der Beziehung zwischen Lehrpersonen und Lernenden. Im Kurs erläutern wir die fachlichen Hintergründe der «Banking Time» und leiten zur Umsetzung in der Praxis an. Daneben wird Thema sein, wie sich durch die Analyse herausfordernder Situationen ergänzende Handlungsmöglichkeiten finden lassen.

Leitung Lars Mohr, Dr. phil.
Alex Neuhauser, Dr. phil.

Ort St. Gallen
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 19. März (9.15 – 16.30 Uhr)

NEU 1303_ Der Schlüssel zum Lernerfolg: emotionale Intelligenz und hohe Konzentration

Wie kann positives Lernverhalten durch wirkungsvolle Methoden gefördert werden?

Ziele Die Teilnehmenden lernen neue, emotionsgestützte Lernmethoden kennen und anwenden, die auf Erkenntnissen der Hirnforschung basieren. Dazu wissen sie, wie bei Lernenden die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit gefördert und gesteigert werden kann.

Inhalt – Was ist emotionale Intelligenz und weshalb kann deren Förderung zu besseren Leistungen führen?
– Sie lernen Methoden des Lernens und Lehrens, die auf der Basis der emotionalen Intelligenz aufbauen, kennen und anwenden.
– Die fünf Bausteine «How to stay focused»: ein systemisches Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining
– Musik- und Bewegungssequenzen zur Förderung der Achtsamkeit, Wahrnehmung und geistiger Fähigkeiten
– Fallbesprechungen bieten den direkten Bezug zu schwierigen Unterrichtssituationen und zum Umgang mit Lernenden, die Verhaltens- und Lernprobleme aufweisen.

Leitung Monica Frei, schulische Heilpädagogin, systemisches Coaching, Musik- und Bewegungspädagogin

Ort St. Gallen
Dauer 2 x ½ Tag
Daten Sa, 2. und 9. April (jeweils 8.30 – 12.00 Uhr)
Hinweis Materialkosten von Fr. 15.– sind vor Ort bar zu bezahlen.

1304_ Hand in Hand

Ergotherapeutische Ideen für den Schulalltag

Ziele – Kompetenzen für den Schulalltag entwickeln
– Verschiedene Schwierigkeiten von Kindern aus dem eigenen Unterricht erkennen und verstehen lernen
– Theoretische Inputs über ADHS, UEMF und ASS erhalten
– Umsetzungsideen für den eigenen Schulalltag gewinnen

Inhalt Diese ungeschickten Kinder..., diese Zappelphilippe oder Träumer..., diese unselbstständigen Kinder... sind immer wieder Herausforderungen für Lehrpersonen im Schulalltag. In der

Ergotherapie wird gezielt an Alltagsschwierigkeiten gearbeitet. Aber wie ist der Transfer in den eigenen Unterricht möglich? Was bringt Erleichterung für Kind und Lehrpersonen? Nach theoretischem Input zu den oben genannten Krankheitsbildern möchten wir dies im Kurs durch Fallbeispiele erarbeiten. Daraus ergeben sich «Hand in Hand» Tipps für den handelnden Gebrauch und die unmittelbare Anwendung im eigenen Schulalltag.

Leitung Petra Franke, dipl. Ergotherapeutin, leitende Ergotherapeutin Pädiatrie
Gideon Franke, dipl. Ergotherapeut HF, dipl. Neurofeedbacktherapeut
Ort Rorschach, Praxis Franke
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 2. April (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis Bitte eigene Fallbeispiele zur Diskussion mitbringen.

NEU 1305_Das integrative Schulmodell: Chancen, Herausforderungen und Grenzen

Ziele Die Teilnehmenden
– kennen Faktoren, die das integrative Schulmodell beeinflussen.
– diskutieren Chancen, Herausforderungen und Grenzen.
– erhalten Inputs für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf.

Inhalt Die Meinungen zu integrativen und separativen Schulmodellen präsentieren sich sowohl in der Öffentlichkeit wie auch in den Lehrerzimmern in einem breiten Spektrum. Wie lässt sich in diesem Spannungsfeld ein Unterricht verwirklichen, der den heutigen Bildungsbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen entgegenkommt? Im Kurs wird aufgezeigt, welche Faktoren für das Gelingen eines integrativen Schulmodells ausschlaggebend sind, wie mit Herausforderungen umgegangen werden kann und welche Möglichkeiten sich bieten, wenn die Schule an Grenzen stösst.

Leitung Jasmine Poletti, Pädagogische Mitarbeiterin
Nicole Hofstetter, Pädagogische Mitarbeiterin
Ort St. Gallen, Bildungsdepartement
Dauer 2 x ½ Tag
Daten Mo, 8. August und 3. Oktober (jeweils 13.30 – 17.00 Uhr)



NEU 1306_Uebele-Lösungsuhr

Ziele Im alltäglichen Unterricht durch Musterunterbrechungen schwierige Verhaltens- und Lernsituationen erkennen und bewältigen können.

Inhalt Das Lösen von alltäglichen Konflikten im Klassenzimmer steht im Mittelpunkt dieses Kurses. Lösungswege werden erlebt, erhandelt und in der Anwendung eingeschätzt und besprochen. Die Teilnehmenden wählen aus der Uebele-Lösungsuhr auf sie zugeschnittene eigene Beispiele, die eine fühlbare und lebendige Bearbeitung ermöglichen. Lösungen können in Bewegung körperlich erlebt werden. Der Bezug zum Lehrplan Volksschule begleitet konstant den Seminartag. Die Uebele-Lösungsuhr wurde im Herbst 2020 veröffentlicht und von Dr. Tony Hofmann, Lehrstuhl für Pädagogik bei Verhaltensstörungen der Universität Würzburg, wissenschaftlich begleitet.

Leitung Christian Uebele, Leiter mobile Praxis Motopädie
Ort Rorschacherberg
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 5. November (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise Bequeme Kleidung.
Materialkosten von Fr. 14.– sind vor Ort bar zu bezahlen.



NEU 1307_Rausschmeissen gilt nicht

Herausforderndes Verhalten im inklusiven Schulalltag

Ziele Herausforderndes Schülerverhalten im Schulalltag bewältigen

Inhalt «Untragbare», «unverschämt freche», «den Unterricht sprengende» und «respektlose» Schülerinnen und Schüler. Wer hat all diese Begriffe nicht schon einmal im Kopf gehabt oder auch ausgesprochen? Wer hat sich nicht schon einmal eine Klasse gewünscht, in der endlich einmal alle Schülerinnen und Schüler ausreichend anpassungsfähig sind? Solche Gedanken sind legitim, da Lehrpersonen auch nur Menschen sind. Dennoch haben wir die menschliche Verpflichtung, alles zu versuchen, Exklusion als vermeintliche Lösung für sogenannte schwierige Schülerinnen und Schüler zu vermeiden.



	Im Seminar geht es um inklusive Arrangements von Unterricht und um die Bestärkung von guten Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern.
	Im Kurs wird mit Humor, Spiel, Austausch, fachlichen Inputs und Diskussionen viel ausprobiert.
Leitung	Thomas Fertig, Sonderpädagoge mit Schwerpunkt Inklusion
Ort	Rorschacherberg
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 12. November (9.00 – 17.00 Uhr)

1308_Lernerfolg für alle

Das Churermodell als Grundlage für einen integrativen Unterricht, der auch Begabungs- und Begabtenförderung mit einschliesst

Ziele	Der Kurs richtet sich an schulische Heilpädagoginnen und schulische Heilpädagogen sowie an Regelklassenlehrpersonen, die im Tandem unterrichten und gemeinsam ihren Unterricht nach dem Churermodell ausrichten wollen. Der Kurs liefert ein «Starter-Kit» für den Einstieg in einen Unterricht, der auf der Basis des Churermodells funktioniert.	1	1/2	1
Inhalt	– Die Kursteilnehmenden lernen das Churermodell kennen. – Sie erfahren mehr über Gelingensbedingungen und Stolpersteine. – Die Teilnehmenden wissen, worauf es bei der Gestaltung des Schulzimmers ankommt. – Sie lernen die Grundsätze der Binnendifferenzierung an konkreten Inhalten kennen. – Sie befassen sich mit den unterschiedlichen Rollen, welche die schulischen Heilpädagogen bzw. die schulischen Heilpädagoginnen und die Klassenlehrpersonen einnehmen können.	2		
		3		
			SH	
			SL	
Leitung	Reto Thöny, Unterrichtsentwickler			
Ort	St. Gallen			
Dauer	1 Tag			
Datum	Sa, 12. Februar (8.30 – 12.00 / 13.15 – 16.00 Uhr)			
Hinweis	Der Kurs kann sowohl im Tandem schulische Heilpädagogin/schulischer Heilpädagoge – Klassenlehrperson als auch alleine besucht werden.			

NEU 1309_SSmK Sprachscreening für 4- bis 6-jährige mehrsprachige Kinder

Ein Computerprogramm und Elternfragebogen zur Diagnostik (Portugiesisch und Serbisch als Erstsprache)

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen das Anwenden des Sprachscreenings SSmK am Computer. – erkennen eine Spracherwerbsstörung in der Erstsprache. – lernen die theoretischen Grundlagen zu Sprachentwicklung, Spracherwerbsstörungen und Sprachdiagnostik kennen. – kennen Fördermethoden und Therapien.	1		
Inhalt	Die Kursteilnehmenden lernen das Diagnoseinstrument SSmK kennen und können dieses bei Kindern mit serbischer und portugiesischer Erstsprache anwenden. Mit theoretischen Grundlagen zu Sprachentwicklung und Spracherwerbsstörungen können sie zusammen mit den Testresultaten entscheiden, ob das Kind nebst Deutsch als Zweitsprache auch eine Sprachtherapie benötigt (Frühdiagnostik in der Sprache).		SH	
Leitung	Melanie Afonso, schulische Heilpädagogin, DaZ-Lehrperson Danjiela Schürch, schulische Heilpädagogin, DaZ-Lehrperson			Log
Ort	St. Gallen			
Dauer	½ Tag			
Datum	Sa, 12. Februar (9.00 – 12.00 Uhr)			
Hinweise	Bitte bringen Sie einen eigenen PC/Mac mit. Das Sprachscreening für Italienisch und Spanisch wurde im Sommer 2021 fertiggestellt.			

NEU 1310_Sprache aufschreiben mit Tastatur und digitalen Helfern

Ziele	Die Lehrpersonen kennen den Aufbau der Tastaturschrift parallel zur Handschrift und nutzen methodisch-didaktische Unterrichtsmaterialien. Sie setzen digitale Helfer wie Apps und Diktierfunktion gezielt für das Erlernen des Schreibprozesses ein.	1		
Inhalt	Parallel zur Handschrift ist die Tastaturschrift allgegenwärtig. Ein schrittweiser, spielerischer Aufbau und eine sinnvolle Nutzung ist auch gemäss Lehrplan Volksschule angemessen. Ausserdem verfügen wir über praktische Apps und neu auch über die Diktierfunktion, die als digitale Helfer die Kinder bei der Umsetzung von gesprochener in geschriebene Sprache		SH	
				Log

	unterstützen. Der praktische Aufbau und die Nutzung von Tastatur und Medien für die Schriftsprache ist Ziel des Kurses.
Leitung	Bruno Mock, Dr. phil., Dozent PHTG
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Fr, 18. Februar (17.00 – 21.00 Uhr)
Hinweise	Eine Liste mit Apps wird vor dem Kurs zugestellt. Dieser Kurs kann mit dem Kurs «Grafomotorik, Basis- und Handschrift, Tastatur» vom Sa, 19. Februar, kombiniert werden.

NEU 1311_Grafomotorik, Basis- und Handschrift, Tastatur

Ziele	Die Lehrpersonen können die Basisschrift unter Berücksichtigung der grafomotorischen Basisfunktionen (Haltung, Stifte, Strichführung) aufbauen. Sie begleiten die wichtigsten Entwicklungsschritte des Schriftaufbaus und nutzen methodische Hilfen und Tricks inkl. Tastatur. Sie bauen die teilverbundene Handschrift und nützliches Tastaturschreiben auf.	1 SH
Inhalt	Die Umsetzung von gesprochener Sprache in Schrift ist ein komplexer Vorgang sowohl sprachlich als auch handwerklich. Der Fokus dieses Kurses liegt auf der «handwerklichen» und grafomotorischen Umsetzung. Grundlagen und Förderideen zum Erlernen der Handschrift (Basisschrift) und parallel dazu der Tastaturschrift werden vermittelt.	
Leitung	Bruno Mock, Dr. phil., Dozent Schriftdidaktik PHTG	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 19. Februar (8.00 – 12.00 / 13.30 – 17.30 Uhr)	
Hinweise	Genutzte Lehrmittel und ein besonderes Schülerbeispiel mitnehmen. Lehrmittellautor von Basisschrift bis Handschrift und neu T.I.M., Schubi, 2014–20.	

1312_Motopädagogik in Kindergarten und Schule

Ein ganzheitliches Konzept zur Persönlichkeitsentwicklung über erlebnisorientierte Bewegungsangebote

Ziele	Die Teilnehmenden – wissen, was Motopädagogik ist. – lernen die Prinzipien und Kompetenzbereiche der Motopädagogik kennen. – sind in der Lage, Motopädagogik-Einheiten selbst zu planen und durchzuführen. – erhalten Ideen, wie sie diverse motopädagogische Aktivitäten im Klassenzimmer zur ganzheitlichen Förderung einbauen können.	1 SH Log
Inhalt	– Was ist Motopädagogik? – Theoretisches Hintergrundwissen – Wie werden Motopädagogik-Einheiten aufgebaut? – Praxiserfahrung: Anregungen und Ideen für den eigenen Unterricht werden in der Turnhalle erprobt.	
Leitung	Ulrike Frischke-Zehenthofer, schulische Heilpädagogin/Motopädagogin	
Ort	Balgach, Sportanlage Riet	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 30. April (8.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)	
Hinweis	Bitte mitbringen: Sportkleidung, Schreibzeug.	

NEU 1313_Der geheimnisvolle Zahlenleuchtturm





Mit Pit Pelikan den Zehnerübergang spielerisch entdecken und problemlos meistern

Ziele	Die Teilnehmenden – erkennen den Bezug des Kursinhaltes zu den Handlungs- und Themenaspekten des Lehrplans Volksschule. – werden sich der unterschiedlichen mathematischen Lernwege, Denkweisen und Strategien ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst. – tauchen mit der Rahmengeschichte «Der geheimnisvolle Leuchtturm» in die Lernumgebung ein. – lernen die Möglichkeit einer Lernstandserfassung kennen. – werden sich der Voraussetzungen zur Bewältigung des Zehnerübergangs bewusst. – erforschen und entdecken spielerisch dazugehörige motivierende und differenzierende Übungseinheiten. – werden sich unterschiedlicher Strategien zur Bewältigung des Zehnerübergangs bewusst. – erweitern ihr Repertoire an lernwirksamen Übungsaufgaben rund um den Zehnerübergang für die eigene Unterrichtspraxis.	1 1/2 SH
-------	---	-------------

Inhalt	<p>– entwickeln parallel zu den Kursinhalten alle Übungsmaterialien für den Eigengebrauch. – entdecken, dass Mathematik Spass macht.</p> <p>Kinder lernen auf verschiedenen Wegen und bringen unterschiedliche Ressourcen mit. Ein positives Bild von Mathematik spielt eine bedeutende Rolle für langfristige Lernprozesse. Darauf baut die mathematische, kompetenzorientierte und motivierende Lernumgebung «Der geheimnisvolle Zahlenleuchtturm» auf.</p> <p>Eine direkt umsetzbare Lernstandserfassung zu Beginn liefert wertvolle Hinweise für individuelle Lernwege. Zehn Übungseinheiten thematisieren die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Zehnerübergang. Im Vordergrund steht hier das individuelle, entdeckende und handlungsorientierte Lernen.</p> <p>Durch das Eintauchen in die Geschichte von Leuchtturmwärter Pit Pelikan erweitern die Kinder mithilfe von vielfältigen und differenzierenden Lernangeboten ihre Strategien, um den Zehnerübergang erfolgreich und nachhaltig meistern zu können.</p> <p>Im Kurs werden die Lern- und Fördermaterialien eingeführt und für den eigenen Unterricht entwickelt.</p>
Leitung	Corinne Zahner, schulische Heilpädagogin Nicole Steiner, Primarlehrerin/wiss. Mitarbeiterin
Ort	Uznach
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 30. April (8.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Materialkosten für die Spielmaterialien von ca. Fr. 50.– sind vor Ort bar zu bezahlen.




1314_LRS: Was tun? – Vorbeugen und Fördern mit FRESCH

Freiburger Rechtschreibschule

Ziele	<p>Die Teilnehmenden erlangen Kenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> – zu Grundlagen des Lese- und Schreibprozesses. – zum dynamisch-integrativen Sprechen, Schreiben und Lesen. – zu Grundlagen und der Systematik der Methode FRESCH. – von Strategien, Material und Übungsformen für die Rechtschreibung. 	   
Inhalt	<p>Die Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH) ist eine Methode, die in der Förderung von Kindern mit Lese-/Rechtschreibschwäche an der schulpсихologischen Beratungsstelle Waldshut entwickelt wurde. Neuere Forschungsergebnisse und die Erfolge in der Schulpraxis bestätigen die Förderung der Integration von Bewegung und Wahrnehmung. Der Schriftspracherwerb orientiert sich am Silbenlesen und -schreiben, indem Sprache, Rhythmus und Bewegung synchronisiert werden. In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden FRESCH kennen und erhalten praktische Anleitung und Material, um die Methode in der täglichen Arbeit anwenden zu können.</p>	
Leitung	Günter J. Renk	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 14. Mai (9.00 – 16.30 Uhr)	

1315_Sprach-Apps

Innovative Sprachförderung mit dem iPad

Ziele	<p>Die Teilnehmenden lernen verschiedene nützliche Apps zur Sprachförderung kennen und entwickeln im Kurs Ideen zur Nutzung der Apps. Sie können in ihrem Arbeitsalltag direkt mit dem Einsatz der Apps starten.</p>	 
Inhalt	<p>Die Teilnehmenden lernen verschiedene Apps kennen, die sich für die Sprachförderung eignen. Ideen mit den Apps werden für alle linguistischen Ebenen angeboten. Es besteht die Gelegenheit, Inhalte unter Anleitung selbst auszuprobieren und Erfahrungen mit Apps und Co. zu sammeln. Es werden hauptsächlich Apps gezeigt, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (von vier bis zwölf Jahren) angewendet werden.</p>	 

▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einen Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Januar (Kurse bis April), 28. Februar (Kurse bis Juni), 30. April (Kurse bis September) und 30. Juni (Kurse bis Ende Jahr). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt. Die Einladungen zum Kurs erfolgen in der Regel elektronisch.

Leitung	Sabrina Disabato Sylvie Rossier
Ort	St. Gallen
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	Fr/Sa, 8./9. April (Fr, 13.30 – 17.00 Uhr / Sa, 9.00 – 13.00 Uhr)
Hinweise	Es muss ein iPad von Apple mitgebracht werden. Vorkenntnisse am iPad sind Voraussetzung! Im Kurs wird nicht auf die Anwendung des iPads eingegangen.

1316_Psychomotorischer Ersthelferkurs für den Schulalltag

Ziele	Die Teilnehmenden können die Kernfrage: «Warum agiert das Kind so, wie es agiert?», einordnen. Sie erkennen die psychomotorische Sichtweise und haben ihre Perspektive erweitert. Sie kennen praxisbezogene und alltagstaugliche Lösungsansätze.	1
Inhalt	– «Psyche und Motorik» – theoretische Hintergründe – Problemsituationen aus dem Schulalltag erkennen, beschreiben und verstehen – Negative Energien sinnvoll nutzen: auch negative Energie ist Energie – Ideen zum psychomotorischen Kanalisieren	2 SH
Leitung	Anika Hoppe, Psychomotorik-Therapeutin, dipl. Pädagogin Gisela Pache, Psychomotorik-Therapeutin, Motopädin	
Ort	Altstätten	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 9. April (8.30 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Bitte mitbringen: bequeme «Arbeits»-Kleidung, Socken, Schreibzeug.	

NEU 1317_Motorische Entwicklung – kennen und fördern

Ziele	Die Teilnehmenden kennen die motorische Entwicklung bei Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren. Sie kennen spielerische Massnahmen zur Förderung der motorischen Entwicklung bei Kindern ihrer Klasse. Der Kurs vermittelt Ideen und Anleitungen zu koordinativen und kräftigenden Übungen, die spontan im Klassenzimmer und im Schulalltag umgesetzt werden können.	1
Inhalt	– Motorische Entwicklung – theoretischer Hintergrund – Häufigste Abweichungen und Auffälligkeiten erkennen – Welche Kinder müssen wirklich zum Arzt oder in die Physiotherapie? – Spielerische Massnahmen zur Förderung der motorischen Entwicklung im Schulalltag – Theorie und Praxis	2 SH
Leitung	Nicole Gadola, Kinderphysiotherapeutin Bianca Lenherr, Kinderphysiotherapeutin	
Ort	Buchs, SRK-Therapiestelle für Kinder und Jugendliche	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 9. April (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Mitbringen: bequeme Kleidung, Schreibzeug.	

1318_Von Wortschatzentwicklern und Satzkonstrukteuren – Sprache in Bewegung

Ziele	– Sprachhandeln und -ausdruck bewegt im Unterrichtsalltag fördern – Sprachkompetenzen spielerisch und bewegt aufbauen – Sozial- und Sprachkompetenz als eng miteinander verbunden erleben und erkennen	1
Inhalt	Wie sich Sprachhandeln und -ausdruck bewegt fördern lassen, wird im Kurs praxisorientiert erlebbar gemacht. Sprache ist als handlungsgebendes Instrument eine wesentliche Grundlage unserer Interaktion, unseres sozialen Miteinanders und unserer kognitiven Entwicklung. In der Bewegung, der Wahrnehmung und der dialogischen Begleitung liegt die Grundlage einer gesunden (Lern-) Entwicklung. Psychomotorische Angebote zur Sprachförderung und -therapie unterstützen den Kontext von Beziehungen, Bewegung und Spracherwerb. Im fachlichen Austausch wird erarbeitet, wie wir diese Annahmen auf den Primarschulunterricht/die Heilpädagogik übertragen können.	2 SH
Leitung	Silvia Bender-Joans, Logopädin, Psychomotorikdozentin	
Ort	Rorschacherberg	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 1. Oktober (9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	Bequeme Kleidung. Materialkosten von Fr. 12.– sind vor Ort bar zu bezahlen.	Log

1319_ Förderung exekutiver Funktionen mit Gesellschaftsspielen

Impulskontrolle, Arbeitsgedächtnis und Flexibilität

Ziele	Die Kursteilnehmenden lernen die drei Kern-Exekutivfunktionen Impulskontrolle, Arbeitsgedächtnis und Flexibilität kennen und erhalten Einblicke in deren Bedeutung für die Verhaltenssteuerung, Emotionsregulation und den akademischen Werdegang von Kindern und Jugendlichen. Es werden neuropsychologisch-wissenschaftliche Grundlagen vorgestellt und Gesellschaftsspiele zur Förderung der jeweiligen Funktion demonstriert sowie in Kleingruppen direkt erprobt. Es darf gelacht, geseufzt und geschmunzelt werden.	1 2 SH Log
Inhalt	Exekutivfunktionen – namentlich die Impulskontrolle, das Arbeitsgedächtnis und die Flexibilität – ermöglichen es uns, unser Verhalten schnell und effizient an die jeweilige Situation anzupassen und unsere Fähigkeiten gezielt und reguliert einzusetzen. Exekutive Funktionen sind zentrale Funktionen für den sozialen und akademischen Erfolg, bedeutsamer sogar als die Intelligenz. Sie lassen sich niederschwellig ab dem Kindergartenalter mit Gesellschaftsspielen fördern.	
Leitung	Barbara Ritter, Dr., Neuropsychologin Florian Enderli, Dr.	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Fr, 21. Oktober (9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	Die demonstrierten Gesellschaftsspiele können vor Ort gegen Barzahlung erworben werden. Kosten pro Spiel zwischen Fr. 10.– und Fr. 15.–.	

NEU 1320_ Berufswahlarbeit für SHP

Infos und Austausch zur Berufswahlarbeit der SHP

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Die Teilnehmenden kennen den neusten Stand in der Berufswahlarbeit und können dadurch die Jugendlichen bei der Suche nach einer geeigneten Lösung unterstützen.– Die Lehrstellenbörse und das Case Management werden vorgestellt und durch Beispiele deren optimale Nutzung erläutert.– Anhand der Inputs und eigener Fallbeispiele wird ein gemeinsamer Austausch ermöglicht.	3 SH SL
Inhalt	Vormittag: <ul style="list-style-type: none">– Theoretischer Teil eidgenössisches Berufsattest und eidgenössisches Fähigkeitszeugnis– Prozess der Berufswahlarbeit– Lehrstellenbörse im Kanton St. Gallen– Case Management, Aufbau und Funktion– Rahmenbedingungen bei der Berufswahl– Rolle der Lehrpersonen, insbesondere der schulischen Heilpädagogen– Erfahrungen mit der Lehrstellenbörse Nachmittag: <ul style="list-style-type: none">– Austausch mit Fallbeispielen	
Leitung	Markus Roth, Jobcoach Berufsberatung Sargans Tino Catania, schulischer Heilpädagoge	
Ort	Sargans	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 21. Mai (9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)	
Hinweis	Bitte eigene Fallbeispiele zur Diskussion mitbringen.	


NEU 1321_ Stimmstörungen in der logopädischen Therapie und Beratung

SOVTE «Semi-Occluded Vocal Tract Exercises»

Ziele	Die Teilnehmenden erweitern ihre theoretischen Grundlagen zur Therapie von Stimmstörungen. Im praktischen Teil lernen sie Übungen für die Beratung und Therapie mit SOVTE kennen und können diese nach Abschluss des Kurses direkt einsetzen.	Log
Inhalt	SOVTE (Semi-Occluded Vocal Tract Exercises) ist ein Übungsprogramm zur Wiederherstellung und Gesunderhaltung der Stimme. SOVTE Powerful Voice Training® dient der Verbesserung des Zusammenspiels von Atmung, Stimmproduktion und Resonanzbildung.	
Leitung	Britta Balandat	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 12. März (9.00 – 16.30 Uhr)	

NEU 1322_Das MEMO-Training in der Logopädie

Mit Gedächtnistraining spielerisch zum Lernerfolg


Ziele	Die Teilnehmenden lernen das MEMO-Training kennen. Nach dem Kurstag können logopädische Fachpersonen das Training eigenständig und erfolgreich in der Praxis bei Kindern mit eingeschränkten verbal-auditiven Speicherungsleistungen und/oder exekutiven Funktionen einsetzen.	
Inhalt	Das neurowissenschaftlich begründete Gedächtnistraining mit dem Elefanten Memo wurde an der Universitätsklinik für Kinderheilkunde in Bern entwickelt, angewendet und auf seine Wirkung hin untersucht. Das Training vermittelt Gedächtnisstrategien und stärkt das Arbeitsgedächtnis. Es verhilft Kindern ab sieben Jahren durch sechs einfache Lektionen erwiesenermassen und nachhaltig zu mehr Lernerfolg. Die einfache Handhabung, die kindgerecht gestalteten Übungen und die kunterbunten Geschichten machen das MEMO-Training zu einem gelungenen Lernerlebnis sowohl für die Kinder als auch für die Logopädinnen und Logopäden.	
Leitung	Katja Margelisch, Dr.	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 26. März (9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	Die eigenständige Anschaffung des Buches «Das Memo-Training» ist grundsätzlich freiwillig, wird jedoch für die spätere, erfolgreiche Umsetzung in der logopädischen Therapie empfohlen.	

1323_Trainer- und Trainerinnenausbildung HET Late Talkers

Das Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung – Aufbaumodul

Ziele	Ziel ist die sprachliche Förderung des jungen Kindes durch Anleitung der engsten Bezugspersonen. Dabei wird zu den Hintergründen eines verspäteten Sprechbeginns informiert und ein bewusst sprachförderlicher Umgang in alltäglichen Situationen trainiert.	
Inhalt	Das Heidelberger Elterntraining (HET) zur frühen Sprachförderung wurde für Eltern und andere wichtige Bezugspersonen von zwei- bis dreijährigen Kindern mit einem verzögerten Spracherwerb entwickelt. Dieses Aufbaumodul richtet sich an Logopädinnen und Logopäden, welche bereits das Grundmodul besucht haben. Im Aufbaumodul lernen Sie die praktische Umsetzung des HET Late Talkers in Elterngruppen und als Individualschulung kennen. Es werden die konkrete Planung des HET besprochen und die Umsetzung mit den zentralen Bausteinen in Kleingruppen geübt. Im Anschluss kann das erste Training direkt gestartet werden.	
Leitung	Anke Buschmann, Dr.	
Ort	St. Gallen	
Dauer	2 Tage	
Daten	Do/Fr, 28./29. April (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)	
Hinweise	Grundvoraussetzung für den Besuch dieses Aufbaumoduls ist der Besuch des Grundmoduls (hat im 2021 stattgefunden) und der Besitz des Trainermanuals «Heidelberger Elterntraining frühe Sprachförderung HET Late Talkers». Für die Zertifizierung als HET-Trainer/in ist der Besuch aller Kurstage (zweitägiges Grundmodul, zweitägiges Aufbaumodul sowie eine individuelle Supervision mit der Dozentin des ersten eigenen Trainings) erforderlich.	

NEU 1324_Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) in der logopädischen Therapie

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– kennen die Besonderheit im Spracherwerb von Kindern mit ASS.– leiten Konsequenzen für Diagnostik und Therapie ab.– erweitern ihre Ideen zum Aufbau kommunikativer Fähigkeiten und der Sprache.– kennen verschiedene Strukturierungs- und Visualisierungshilfen zur Erleichterung der Kommunikation.	
Inhalt	Schwierigkeiten in der Kommunikation sind ein Kernsymptom bei Autismus-Spektrum-Störungen. In diesem Kurs werden die Besonderheiten im Spracherwerb sowie Konsequenzen und Vorgehensweisen für die logopädische Diagnostik und Therapie von Kindern mit ASS erläutert. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden Therapie- und Fördermöglichkeiten vorgestellt und diskutiert. Weiter wird thematisiert, welche (visuellen) Hilfsmittel sich in der Arbeit mit ASS bewährt haben. Ein Schwerpunkt liegt auf Kindern mit der (Verdachts-) Diagnose ASS bis zum Alter von circa acht Jahren, die am Anfang des Spracherwerbs stehen.	

Leitung Claudia Surdmann
Ort St. Gallen
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 24. September (9.30 – 16.30 Uhr)

NEU 1325_ Handlungs- und entwicklungsorientierte Sprachtherapie Grundkurs

Ziele Die Teilnehmenden erarbeiten Grundkenntnisse der handlungs- und entwicklungsorientierten Sprachtherapie (HEOS) nach Maja Eichholzer. Nach Besuch des Grundkurses nutzen sie die Grundprinzipien des Ansatzes und können den Entwicklungsstand der Kinder auf der Handlungsebene bestimmen, um ihnen in der logopädischen Therapie entwicklungsbezogene Handlungen anzubieten und die sprachlichen Kompetenzen gezielt zu unterstützen.

Inhalt Im Kurs werden die Grundlagen dieses Ansatzes mit praktischen Übungen und Videobeispielen vertieft. Es wird aufgezeigt, wie in der Logopädie die Entwicklungsprozesse des Kindes in allen für den Spracherwerb relevanten Bereichen gezielt unterstützt und wie das therapeutische Verhalten und der Sprachinput an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst werden.

Leitung Maja Hirschbühl
Ort St. Gallen
Dauer 2 Tage
Daten Fr/Sa, 11./12. November (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)

Hinweise Der Kurs richtet sich an Logopädinnen und Logopäden, die mit Kindern im Vorschul- und Schulalter arbeiten und bereit sind, sich aktiv während der zwei Kurstage mit der HEOS-Therapie auseinanderzusetzen und sich an den praktischen Übungen zur Vertiefung der Theorie zu beteiligen.
Bitte zur Vorbereitung des Kurses die schriftlichen Kursunterlagen studieren.
Bitte folgendes Material am Kurstag mitnehmen: verschiedene Papiersorten, Klebeband, Schere, Kartonrolle (z.B. Toilettenpapier- oder Haushaltspapierrolle).
Für das Jahr 2023 ist ein HEOS-Aufbaukurs geplant.



1



Kursanmeldung per Internet

schnell, einfach und unkompliziert

wbs.sg.ch

Fragen? Unterstützung? 058 229 44 45, wbs@sg.ch